



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Smart Cities befähigen (#vernetzteinEuropa)

Analyse kommunaler Vernetzungsansätze im Handlungsfeld digitale Transformation

BBSR-
Online-Publikation
36/2023

von

Jens Libbe
Katharina Lange



Smart Cities befähigen (#vernetztinEuropa)

Analyse kommunaler Vernetzungsansätze
im Handlungsfeld digitale Transformation

Impressum

Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn

Kontakt

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
Referat RS 5 „Digitale Stadt, Risikovorsorge und Verkehr“
Charlotte Räuchle (Projektleitung)
charlotte.raeuchle@bbr.bund.de

Autorinnen und Autoren

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin
Jens Libbe, Katharina Lange
libbe@difu.de

Redaktion

adelphi research gGmbH, Berlin

Stand

August 2023

Gestaltung

undstoffers Designbüro, Berlin

Bildnachweis

Titelbild: ORELUNITED Werbeagentur GmbH, Stuttgart

Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Zitierweise

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.), 2023:
Smart Cities befähigen (#vernetztinEuropa): Analyse kommunaler Vernetzungsansätze im Handlungsfeld digitale Transformation.
BBSR-Online-Publikation 36/2023. Bonn

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Summary	6
1 Einleitung	7
2 Übersicht der Netzwerke	9
2.1 Nationale Smart-City-Netzwerke	9
2.2 Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke	9
2.3 Europäische thematische Städtenetzwerke	10
2.4 Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen	10
3 Queranalyse	11
3.1 Gründungszeitraum der Netzwerke	11
3.2 Initiatorinnen und Initiatoren, Trägerschaft und Finanzierung der Netzwerke	12
4 Fazit	16
Steckbriefe der Netzwerke	17
Nationale Smart-City-Netzwerke	17
Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke	26
Europäische thematische Städtenetzwerke	42
Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen	49
Literaturverzeichnis	62
Abkürzungsverzeichnis	65
Abbildungsverzeichnis	66
Tabellenverzeichnis	66

Zusammenfassung

Vernetzungsaktivitäten in den Themenfeldern „Digitalisierung“ und „Smart City“ haben in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Hintergrund ist der auf Seiten der Kommunen bestehende große Bedarf an Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch und zugleich im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung ein übergeordnetes politisches Interesse, die Kommunen bei der digitalen Transformation zu unterstützen. Doch auch Technologieanbieter haben die Notwendigkeit erkannt, sich mit den Aufgaben von kommunaler Politik und Verwaltung auseinanderzusetzen, um hieran angepasste Angebote unterbreiten zu können.

Bisher gab es keinen systematischen Überblick über die existierenden Netzwerke. Daher wurde im Rahmen des Projekts „#vernetzteinEuropa“ eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Neben Netzwerken zwischen deutschen Kommunen und deren Partnerinnen und Partnern in den Ländern der Europäischen Union, die den Schwerpunkt der Untersuchung bildeten, wurden auch nationale Netzwerke sowie internationale Kooperationen erfasst.

Die Ergebnisse der Untersuchung machen deutlich: Die Initiative zur Gründung ist entscheidend dafür, wie ein Netzwerk organisiert, finanziert und strukturiert ist. Unterscheiden lassen sich Top-down und Bottom-up gegründete Netzwerke. Bei den Top-down-Netzwerken handelt es sich um Initiativen, die auf nationaler Ebene von Bundesministerien und auf europäischer Ebene von der Europäischen Kommission angestoßen wurden. Sie sind quasi ein Instrument zur Unterstützung der Umsetzung politischer Agenden.

Innerhalb der Top-down-Netzwerke lassen sich drei besondere Typen identifizieren. Zunächst gibt es Netzwerke, die eine größere Initiative repräsentieren. Diese Netzwerke nehmen somit die Funktion einer fachlichen Plattform ein, unter deren Dach eine Vielzahl an Aktivitäten stattfinden. Zu nennen sind hier beispielsweise die Umsetzung programmeigener Förderprojekte und Begleitforschung, die Aufbereitung und Weitergabe von Fachwissen sowie Angebote der Weiterbildung. Ein weiterer Typ zeichnet sich dadurch aus, dass das Netzwerk jeweils an ein spezifisches Förderprogramm angegliedert ist. In diesem Fall nehmen die Netzwerke eine „Dachfunktion“ ein und bieten Kommunen und Akteuren, die Projekte und Maßnahmen im Rahmen des gleichen Förderprogramms umsetzen, die Möglichkeit, einschlägige Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Auf diese Weise soll die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sowie die Erreichung der jeweiligen Förderziele unterstützt werden. Des Weiteren sind Städtenetzwerke zu nennen, die als Bedingung für eine Programmförderung aufgesetzt werden. Solche Netzwerke sind an die Laufzeit der Projekte gebunden.

Die Gründung der Bottom-up-Netzwerke erfolgt in vielen Fällen über bestehende lose und informelle Kooperationen, die über die Gründung eines Netzwerkes formalisiert werden. So finden sich beispielsweise Netzwerke, die eine Art Dachverband für Akteure einer gleichen Interessengruppe bilden, um Ziele und Interessen zu bündeln und diese nach außen zu tragen. Daneben gibt es eine Gruppe von Netzwerken, die von Verbänden oder einer Forschungsinstitution gegründet wurden, um innerhalb der jeweiligen Organisation eine eigene Plattform für fachlichen Austausch oder Begleitforschung anbieten zu können. Zusätzlich zu diesen beiden Typausprägungen zählt zu den Bottom-up-Netzwerken der freiwillige Austausch zwischen Projekten eines Förderprogramms.

Summary

Networking activities in the areas of “digitalisation” and “smart city” have become increasingly important in recent years. The reason for this is the municipalities’ need for knowledge transfer and exchange of experience. At the same time, there is an overarching political interest in supporting municipalities in digital transformation. Furthermore, also technology providers have recognized the need to deal with municipal politics and administration in order to be able to make suitable offers.

To date, there has been no systematic overview of the existing networks. Therefore, an inventory was developed as part of the #connectedinEurope project. In addition to networks between German municipalities and their partners in the countries of the European Union, national networks and international cooperations were also documented.

The results of the study make clear that the founding initiative is decisive for how a network is organized, financed and structured. A distinction can be made between top-down and bottom-up networks. The top-down networks were initiated at the national level by federal ministries and at the European level by the European Commission. They are an instrument to support the implementation of political agendas.

Three particular types can be identified within these top-down networks. First, there are networks that represent a larger initiative. These networks therefore take on the function of a professional platform under which a variety of activities takes place. These include, for example, the implementation of the programme’s own funding projects and accompanying research, the preparation and transfer of specialist knowledge and further training. Another type of networks is characterized by the fact that the network is linked to a specific funding programme. In this case, the networks take on an “umbrella function” and offer municipalities and actors who implement projects and measures as part of the same funding programme the opportunity to exchange experiences and learn from each other. In this way, the implementation of the projects and measures as well as the respective funding goals should be supported. Furthermore, city networks have to be mentioned, which are set up as a condition for programme funding. Such networks are tied to the duration of the projects.

In many cases, bottom-up networks are based on informal collaborations, which are then formalized by founding a network. For example, there are networks that form a kind of umbrella organization for actors from the same interest group in order to pool goals and interests and communicate them to the outside world. There is also a group of networks that was founded by associations or research institutions in order to be able to offer their own platform for professional exchange or accompanying research. In addition to these two types, bottom-up networks include voluntary exchange between projects in a funding programme.

1 Einleitung

Die Vernetzung von Städten und Regionen im nationalen, europäischen und internationalen Raum stärkt die Vertretung von Interessen und die Position der Kommunen gegenüber übergeordneten politischen Ebenen. Netzwerke sind ein Instrument des Wissens- und Erfahrungsaustausches und eine Triebfeder zum Anstoßen gemeinsamer Strategien, Maßnahmen und Projekte. Neben Städtepartnerschaften sind gerade Mitgliedschaften in institutionalisierten Netzwerken ein geeigneter Weg zur Stärkung von Zusammenarbeit und Kooperation. Für die einzelne Kommune ist ihr Engagement in diesen Netzwerken ein Ausweis ihrer Kompetenz, übergeordnete Herausforderungen im Zusammenwirken mit anderen Städten und Gemeinden zu meistern. Gerade der europäische und internationale Austausch kann zur Horizonterweiterung in fachlichen Fragen beitragen. Netzwerkarbeit bedeutet dabei stets auch den Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen und die im Netzwerk gewonnenen Kontakte lassen sich im besten Fall weit über den eigentlichen Anlass des Zusammenschlusses nutzen (vgl. BMI 2018; Straßheim/Oppen 2006).

Nationale, europäische und internationale Vernetzungen zwischen Kommunen haben in den Themenfeldern Digitalisierung und Smart City in den vergangenen Jahren rapide zugenommen. Mehrere Treiber sind dafür ursächlich: Auf kommunaler Seite ist der große Bedarf an Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch in Hinblick auf technologische Entwicklungen, den Umgang mit Daten, geeignete Finanzierungs- und Betreibermodelle, vergaberechtliche Aspekte, Wirkungen technologischer Anwendungen und vieles andere mehr zu nennen. Zugleich besteht im Bereich der Stadt- und Regionalentwicklung ein übergeordnetes politisches Interesse dahingehend, die digitale Transformation mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen und die Kommunen entsprechend zu befähigen – unter anderem durch Vernetzungsangebote. Es sind aber auch die Technologieanbieter selbst, die mit der Entdeckung von Kommunen als potenziellen Abnehmerinnen von Technologieanwendungen frühzeitig die Notwendigkeit erkannt haben, sich mit den Aufgaben von Kommunen auseinanderzusetzen und an den Bedarf angepasste Angebote zu unterbreiten.

Infolge dieser Aktivitäten zeigt sich eine auch für Fachleute im Themenfeld schwer überschaubare Vielfalt an nationalen und internationalen Vernetzungsangeboten und -formen. Es gibt sowohl Netzwerke, die gleichermaßen institutionalisiert und teilweise im Rahmen von europäischen Förderangeboten verpflichtend sind, als auch solche, die fakultativer und informeller Natur sind. Gemeinsam ist ihnen der Wunsch, über Lerneffekte als Innovationsnetzwerke zu fungieren und für einen beschleunigten Wissenstransfer zwischen den Kommunen zu sorgen. Netzwerkpartnerinnen und -partner sind neben den Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen selbst vor allem Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, eine systematische Übersicht zu kommunalen Netzwerken im Handlungsfeld der digitalen Transformation zu erstellen. Neben Vernetzungen zwischen deutschen Kommunen und deren Partnern in den Ländern der Europäischen Union berücksichtigt die Analyse auch nationale und global aktive Netzwerke. Die Untersuchung orientiert sich an folgenden Fragen:

- Welche kommunalen Netzwerke lassen sich im Handlungsfeld der digitalen Transformation und Smart City identifizieren?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede weisen die einzelnen Netzwerke auf?
- Welche Typen an Netzwerken lassen sich identifizieren und welche Ziele verfolgen die einzelnen Netzwerke?

Zur Beantwortung der Untersuchungsfragen wurde durch das Projektteam zunächst anhand einer Desk Research eine Bestandsaufnahme aktueller Netzwerke im Handlungsfeld der digitalen Transformation und Smart City durchgeführt. Die ermittelten Netzwerke wurden anschließend in Form von Steckbriefen inhaltlich

beschrieben (s. Steckbriefe der Netzwerke im Anhang). Um eine bessere Übersicht zu gewährleisten, werden die Netzwerke hierfür in vier Kategorien gegliedert (Kapitel 2):

- Nationale Smart-City-Netzwerke
- Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke
- Europäische thematische Städtenetzwerke
- Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen

Im nächsten Schritt erfolgte eine Queranalyse der ermittelten Netzwerke (Kapitel 3). Diese bezieht sich unter anderem auf die Struktur, die beteiligten Akteure, die thematischen Schwerpunkte und die geografische Reichweite der Netzwerke. Ziel ist es, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Netzwerke zu ermitteln, um bestimmte Typen beziehungsweise Gruppen von Netzwerken identifizieren zu können. Im Anschluss an das kurze Fazit (Kapitel 4) werden in den dann folgenden Steckbriefen sämtliche im Rahmen dieser Studie ermittelten Netzwerke vorgestellt.

Das Team berücksichtigte bei der Erstellung des Berichts die auf den Webseiten der Netzwerke zur Verfügung gestellten Informationen und Dokumente und hat diese im Zeitraum September 2021 bis Mai 2023 mehrfach aktualisiert. Die Steckbriefe stellen eine Zusammenschau dar, auf deren Basis die Leserinnen und Leser ihrerseits tiefer in die Materie einzelner Netzwerke und vor allem deren Arbeit in den Themenfeldern Digitalisierung und Smart Cities einsteigen können – dies auch unter Nutzung der weiterführenden Verlinkungen.

Der Bericht ist im Rahmen des Projekts „Smart Cities befähigen – Handlungsansätze zur europäischen Vernetzung (#vernetztinEuropa)“ entstanden. Das Projekt, das seit 2021 am Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) läuft und vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) beauftragt wurde, greift den Bedarf an strukturierter Bündelung und Unterstützung der Beteiligung (kleiner und mittlerer) deutscher Kommunen an europäischen Netzwerken, Projekten und Initiativen zur digitalen Transformation auf. Kernaktivitäten im Projekt sind unter anderem Angebote zum Peer Learning und Fachworkshops.

2 Übersicht der Netzwerke

2.1 Nationale Smart-City-Netzwerke¹

Insgesamt sieben Netzwerke können identifiziert werden, die in Deutschland auf der nationalen Ebene aktiv sind beziehungsweise die für Kommunen aus ganz Deutschland angelegt sind. Sie bieten ein Vernetzungs- und Austauschangebot für Kommunen im Themenfeld Smart City und digitale Transformation.

1. Modellprojekte Smart Cities (MPSC)
2. Austausch zwischen den deutschen EU-Lighthouse-Projekten
3. Initiative Stadt.Land.Digital
4. Innovators Club (IC)
5. Kooperation Digitale Städte und Regionen
6. KommunalDigital
7. Morgenstadt Initiative

2.2 Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke

Es lassen sich zwölf Netzwerke für Kommunen im Themenfeld Smart City und digitale Transformation identifizieren, die entweder europa- oder weltweit aktiv sind. Diese reichen von kleinen Netzwerken, die im Rahmen von EU-Projekten entstanden und aufgrund ihrer Bindung an für einen spezifischen Zeitraum geförderte Projekte nicht zwangsläufig längerfristig stabil sind, bis hin zu globalen Plattformen für den dauerhaften Austausch rund um die digitale Transformation in Städten.

1. Smart Cities Marketplace (bis 2020 „Europäische Innovationspartnerschaft für Intelligente Städte und Gemeinden“, EIP SCC)
2. MySMARTLife Cities Network (mSL)
3. MAtchUP Network of Cities
4. SCALE (Initiative Scalable Cities)
5. Living-in.eu
6. Digital Transition Partnership
7. Intelligent Cities Challenge (ICC)

¹ In der vorliegenden Studie wurde sich auf die Bundesebene beschränkt. Ergänzend zu erwähnen sind die inzwischen auch auf der Ebene der Bundesländer im Rahmen der dortigen Programme zu Digitalisierung und Smart City existierenden Vernetzungsaktivitäten. Beispielhaft erwähnt seien die Angebote der Digitalagentur Brandenburg. Vergleichbares gilt für Ausschüsse auf der Ebene der kommunalen Spitzenverbände wie dem Deutschen Städtetag, wo sich Kommunen immer wieder zu spezifischen Fachfragen austauschen.

8. Internationales Smart Cities Netzwerk (ISCN)
9. Open and Agile Smart Cities (OASC)
10. G20 Global Smart Cities Alliance
11. World Smart Sustainable Cities Organization (WeGO)
12. Cities Coalition for Digital Rights

2.3 Europäische thematische Städtenetzwerke

Im Bereich der europäischen thematischen Fachnetzwerke lassen sich fünf relevante Netzwerke aus den Bereichen Mobilität und Energie identifizieren. In diesen Netzwerken sind neben Kommunen und Regionen privatwirtschaftliche und wissenschaftliche Akteure vertreten. Die Netzwerke befassen sich mit Smart-City-Ansätzen und digitalen Lösungen aus der Perspektive ihrer jeweiligen Schwerpunktthemen.

1. Urban Mobility KIC (Knowledge and Innovation Community)
2. CIVITAS – Sustainable and Smart Mobility for All
3. POLIS – Cities and Regions for Transport Innovation
4. Eltis – The Urban Mobility Observatory
5. Energy Cities – The European Association of Cities in Energy Transition

2.4 Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen

In der Kategorie der Städtenetzwerke – also denjenigen Netzwerken, in denen sich vorrangig Kommunen zusammenschließen – existieren viele Netzwerke unterschiedlicher Größe und inhaltlicher Ausrichtung. Im Rahmen dieses Berichts wird für diese Kategorie von kommunalen Zusammenschlüssen eine Auswahl von zehn themenübergreifenden Netzwerken berücksichtigt, die zum einen für Kommunen in Europa von Bedeutung sind und die zum anderen die Themen Smart City und Digitalisierung berücksichtigen.

1. Council of European Municipalities and Regions (CEMR)
2. URBACT – Driving Change for Better Cities
3. Eurotowns – The Network of Medium-sized Cities in Europe
4. Eurocities
5. METREX – The Network of European Metropolitan Regions and Areas
6. Covenant of Mayors for Climate and Energy Europe (CoMO)
7. Agora Stakeholder Involvement Platform
8. Connective Cities – Internationale Städte-Plattform für Nachhaltige Entwicklung
9. ERRIN – European Regions Research and Innovation Network
10. EUKN – European Urban Knowledge Network

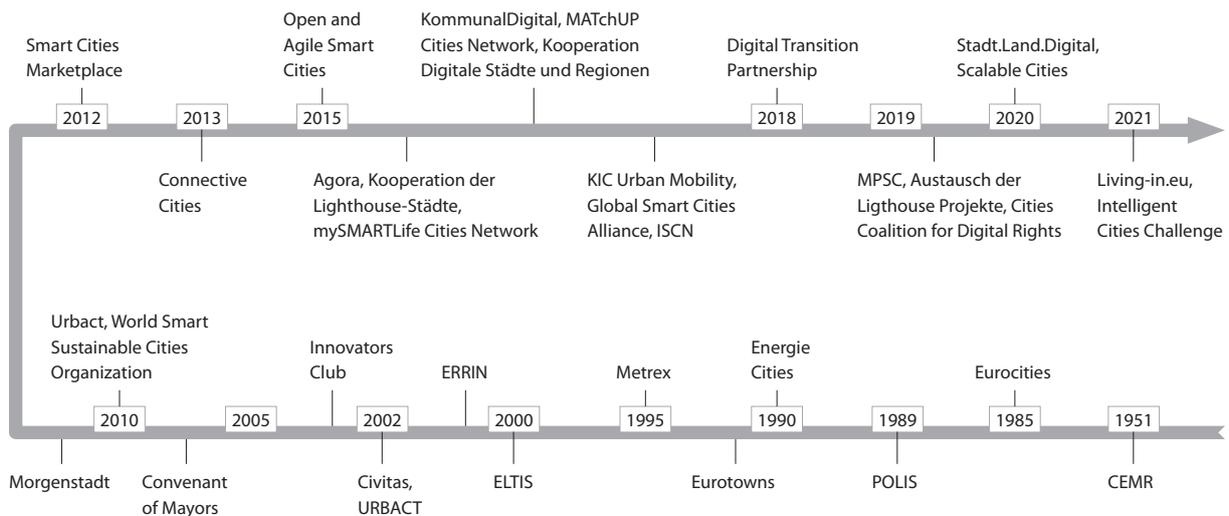
3 Queranalyse

In diesem Kapitel werden die insgesamt 34 ermittelten Netzwerke zu Smart City und digitaler Transformation hinsichtlich spezifischer Merkmale, Ähnlichkeiten und Unterschiede analysiert.

3.1 Gründungszeitraum der Netzwerke

Einige der ermittelten Städtenetzwerke nahmen zwar bereits in den 1980er- und 1990er-Jahren ihre Arbeit als Plattformen des europäischen interkommunalen Austausches auf (z. B. Council of European Municipalities and Regions, Eurocities, Energy Cities und Eurotowns). Der Großteil der Netzwerke, insbesondere die expliziten Smart-City-Netzwerke, wurden jedoch erst zwischen 2015 und 2020 ins Leben gerufen (s. Abbildung 1). Dies ist Ausdruck des großen Bedarfs an fachlichem Austausch und Vernetzung zum Thema, und die Gründung der Netzwerke erfolgte zu den Zeiten der Verbreitung von Smart-City-Konzepten und Digitalisierungsansätzen in europäischen Kommunen.

Abbildung 1
Zeitleiste der Gründungen von Netzwerken



Quelle: eigene Darstellung

3.2 Initiatorinnen und Initiatoren, Trägerschaft und Finanzierung der Netzwerke

Die Initiative zur Gründung, die Trägerschaft und die Finanzierung eines Netzwerks entscheiden in vielerlei Hinsicht darüber, wie dieses organisiert und strukturiert ist. Im Hinblick auf die Initiative zur Gründung lassen sich zunächst Bottom-up und Top-down initiierte Netzwerke unterscheiden. Diese Dichotomie spiegelt sich in vielen Netzwerken auch in der Trägerschaft sowie in der Laufzeit und Finanzierung der Netzwerke wider. Von den 34 ermittelten Netzwerken lassen sich 16 den Top-down-Netzwerken zuordnen, während 18 auf eine Bottom-up-Gründungsinitiative zurückgehen (s. Tabelle 1).

Tabelle 1
Netzwerke nach Art der Gründung und Initiierung

	Top-down	Bottom-up
Nationale Smart-City-Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> ■ Modellprojekte Smart Cities ■ Stadt.Land.Digital 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Austausch zwischen den Lighthouse-Städten ■ Innovators Club ■ Kooperation Digitale Städte und Regionen ■ KommunalDigital ■ Morgenstadt Initiative
Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> ■ Smart City Marketplace ■ mySMARTLife Cities Network ■ MAtchUP Cities Network ■ Scalable Cities ■ Digital Transition Partnership ■ Intelligent Cities Challenge ■ Internationales Smart Cities Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Living-in.eu ■ Open and Agile SC ■ G20 SC Alliance ■ World Smart Sustainable Cities Organization ■ Cities Coalition for Digital Rights
Europäische Fachnetzwerke	<ul style="list-style-type: none"> ■ Urban Mobility KIC ■ CIVITAS ■ Eltis 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Polis ■ Energy Cities
Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen	<ul style="list-style-type: none"> ■ URBACT ■ Agora ■ CoMO ■ EUKN 	<ul style="list-style-type: none"> ■ CEMR ■ Eurotowns ■ Eurocities ■ METREX ■ Connective Cities ■ ERRIN

Quelle: eigene Zusammenstellung

3.2.1 Top-down-Netzwerke

Bei den Top-down-Netzwerken handelt es sich um Initiativen, die auf nationaler Ebene von Bundesministerien und auf europäischer Ebene von der Europäischen Kommission angestoßen wurden. Sie können somit als ein Instrument zur Unterstützung der Umsetzung politischer Agenden eingeordnet werden. Innerhalb der Top-down-Netzwerke lassen sich hinsichtlich Initiierung und Trägerschaft drei besondere Typen identifizieren, denen jeweils mehrere Netzwerke zugeordnet werden können.

Zunächst gibt es **Netzwerke, die eine größere Initiative repräsentieren beziehungsweise für eine politische Programmatik stehen**. Diese Netzwerke nehmen somit die Funktion einer fachlichen Plattform ein, die eine bestimmte Agenda verfolgt, zum Beispiel nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz und Energiewende, Mobilitätswende oder digitale Transformation in Städten. Unter dem Dach der Plattform laufen eine Vielzahl von Aktivitäten zusammen, die über reine Vernetzungs- und Austauschformate hinausgehen. Zu nennen sind hier etwa die Umsetzung programmeigener Förderprojekte und Reallabore, die Durchführung von Begleitforschung, die Aufbereitung und Weitergabe von Fachwissen sowie Angebote der Weiterbildung. Zu diesen Netzwerken zählen die europäischen Initiativen KIC Urban Mobility, CoMO, CIVITAS, URBACT und EUKN, Connective Cities sowie die nationale Initiative Stadt.Land.Digital. Die Laufzeit dieser Netzwerke und Programme ist grundsätzlich an einen Förderzeitraum gebunden. Eine Ausnahme bildet hier die KIC Urban Mobility. Diese ist darauf ausgelegt, dass sich die Initiative nach Anschubförderung langfristig finanziell selbst trägt. Die Trägerschaft der Netzwerke liegt entweder bei externen Auftragnehmenden oder eigens eingerichteten Verwaltungseinheiten. Auch das Netzwerk des CoMO ist auf Dauer angelegt, erfährt dabei aber eine Finanzierung durch die EU-Kommission. EUKN wiederum wird von den im Netzwerk repräsentierten EU-Mitgliedsstaaten getragen.

Ein weiterer Typ von Top-down-Netzwerken zeichnet sich dadurch aus, dass das **Netzwerk jeweils an ein spezifisches Förderprogramm angegliedert** ist. In diesem Fall nehmen die Netzwerke eine „Dachfunktion“ ein und bieten Städten und Akteuren, die Projekte und Maßnahmen im gleichen Förderprogramm umsetzen, die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Auf diese Weise soll die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sowie die Erreichung der jeweiligen Förderziele unterstützt werden. Als stellvertretend für diese Art von Netzwerken sind die Modellprojekte Smart Cities (MPSC), Scalable Cities (Förderprogramm Smart Cities and Communities/Horizon 2020), Agora (JPI Urban Europe), Digital Transition Partnership und Intelligent City Challenge (ICC) zu nennen. Auch diese Netzwerke haben oftmals eine begrenzte Laufzeit, die sich grob an der des jeweils zugehörigen Förderprogramms orientiert.

Einen weiteren Typ von Top-down-Netzwerken stellen die **Städtenetzwerke der Smart-City-Projekte mySMARTLife und MAtchUP** dar. Die jeweilige Einrichtung eines Netzwerks war im Rahmen des Projekts vorgegeben. Durch die projekteigenen Netzwerke sollen die Erfahrungen der Lighthouse-Städte bei der Transformation zur Smart City an interessierte Städte außerhalb des Projekts in einem formalisierten Rahmen weitergegeben werden. Diese Netzwerke sind an die Laufzeit der Projekte gebunden. Auch die bereits abgeschlossenen Smart-City-Lighthouse-Projekte GrowSmarter und Smarter Together, an denen die Städte Köln und München beteiligt waren, führten während ihrer Laufzeit jeweils ein projekteigenes Städtenetzwerk.

Zusätzlich zu diesen drei Typausprägungen zählen zu den Top-down-Netzwerken zwei **weitere Netzwerke, die sich keinem der Typen eindeutig zuordnen lassen**:

Der Smart Cities Marketplace ist ein Netzwerk, das durch die Europäische Innovationspartnerschaft für Intelligente Städte und Gemeinden (EIP SCC) gegründet wurde. Der Marketplace steht jedoch als Initiative für sich allein und hat das Ziel, Städte und weitere relevante Akteure aus dem Themenfeld Smart City wie zum Beispiel Unternehmen zusammenzubringen, um die digitale urbane Transformation in Europa voranzutreiben.

Letztlich gibt es noch das Internationale Smart Cities Netzwerk, das von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) umgesetzt wird. Das ISCN ist als ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit einzuordnen, das in erster Linie darauf abzielt, die Vernetzung von Städten in so genannten Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Zukünftig wird eine Öffnung des Netzwerks hin zu weiteren G20-Partnerstaaten angestrebt.

3.2.2 Bottom-up-Netzwerke

Den Bottom-up-Netzwerken lassen sich Netzwerke zuordnen, die sich aus selbstinitiierten Zusammenschlüssen heraus von „unten“ gegründet haben. Die Netzwerke entstanden somit weitgehend losgelöst von übergeordneten politischen Ebenen und deren Agenden. Die Gründung der Bottom-up-Netzwerke erfolgte in vielen Fällen durch lose und informelle Kooperationen, die ihre Zusammenarbeit durch die Gründung eines Netzwerks formalisiert haben. Hinter der Gründung von Bottom-up-Netzwerken kann zum Beispiel ein Bedarf an Austausch und einer institutionalisierten Interessenvertretung stehen. Innerhalb von Bottom-up-Netzwerken lassen sich zwei wesentliche Typen unterscheiden:

Zunächst gibt es **Netzwerke, die eine Art Dach für Akteure bilden**, die im gleichen Themenfeld aktiv sind und ein gemeinsames Ziel verfolgen (Energiewende, Mobilitätswende usw.), oder um unterschiedliche Akteure aus Kommunen, Regionen, übergeordneten politischen Ebenen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum dialogischen Miteinander zu versammeln. Zu diesem Typ von Netzwerken zählen auf der einen Seite Energy Cities, POLIS, Open and Agile Smart Cities oder EUKN, auf der anderen Seite die G20 Global Smart Cities Alliance, die World Smart Sustainable Cities Organization, CEMR, Eurocities, Eurotowns, METREX, oder EUKN. Vertreten sind gleichermaßen Großstädte, Mittelstädte und Metropolregionen.

Des Weiteren gibt es **Netzwerke, die von Verbänden oder einer Forschungsinstitution gegründet wurden**, um innerhalb der jeweiligen Institution eine eigene Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung oder Begleitforschung anbieten zu können. Zu diesem Typ zählen zum Beispiel die Kooperation Digitale Städte und Regionen, der Innovators Club, die Serviceplattform KommunalDigital, Connective Cities und die Morgenstadt Initiative.

Zusätzlich zu diesen beiden Typen zählt zu den Bottom-up-Netzwerken der **Austausch zwischen den deutschen Lighthouse-Projekten**. Diese basieren jedoch lediglich auf freiwilligen und nicht formalisierten Austauschaktivitäten und lassen sich keinem speziellen Netzwerktyp zuordnen.

Tabelle 2
Typen von Top-down- und Bottom-up-Netzwerken

Top-down	Bottom-up
Repräsentation einer Initiative oder politischen Programmatik	Netzwerk als Dach eines Themenfelds
Verbindung mit spezifischem Förderprogramm	Netzwerke von Verbänden und Forschungseinrichtungen
Städtenetzwerke mySMARTLife und MAtchUP	Austausch zwischen deutschen Lighthouse-Projekten
Sonstige, ohne eindeutige Zuordnung	

Quelle: eigene Zusammenstellung

3.2.3 Netzwerkakteure und Beteiligung deutscher Kommunen

In den ermittelten Netzwerken ist eine Vielzahl deutscher Kommunen vertreten, wie dies in den Steckbriefen deutlich wird. Vor allem Großstädte wie beispielsweise Berlin, Hamburg, München oder Leipzig sind in besonders vielen internationalen Netzwerken aktiv. Es ist anzunehmen, dass sich dies auf die personellen Kapazitäten zurückführen lässt, die Großstädten im Gegensatz zu kleineren Kommunen zur Verfügung stehen. Klein- und Mittelstädte aus Deutschland sind dafür vermehrt in besonders niedrighschwelligem Netzwerken vertreten, zum Beispiel dem Smart Cities Marketplace. Auffällig ist, dass verhältnismäßig wenige Kommunen aus den ostdeutschen Ländern in den Netzwerken vertreten sind.

3.2.4 Themenschwerpunkte, Formate und Ergebnisse der Netzwerke

Das grundsätzliche Agendasetting, also die inhaltlich-thematische Schwerpunktsetzung der verschiedenen Netzwerke, erfolgt in der Regel durch die Initiatorinnen und Initiatoren bei der Gründung des Netzwerkes. In dieser Studie wurden Netzwerke ermittelt, die sich entweder schwerpunktmäßig mit den Themen Smart City und digitale Transformation von Kommunen befassen oder diese als Städte- oder Fachnetzwerk als Unterthemen mitbehandeln. Von den betrachteten Netzwerken setzen sich 19 explizit mit Smart Cities auseinander und zählen damit zur ersten Kategorie. Diese Netzwerke sind unter anderem auf allgemeine Vernetzung und Erfahrungsaustausch bei der Transformation zur Smart City, auf das Erarbeiten gemeinsamer Standards und politischer Handlungsempfehlungen oder auf die Umsetzung von Pilotprojekten oder das Zusammenbringen privatwirtschaftlicher Akteure und Kommunen ausgelegt.

Zu den Formaten, die in den Netzwerken umgesetzt werden, zählen insbesondere physische oder digitale Netzwerktreffen, Konferenzen und Workshops, interaktive Plattformen, digitale Marktplätze, Webinare, Peer-to-Peer-Learning, Training und Weiterbildung.

Thematische Schwerpunkte der expliziten Smart-City-Netzwerke sind zum Beispiel die Entwicklung von Smart-City-Strategien, Smart Governance, Digitalisierungsmaßnahmen in der Verwaltung, in der Stadtplanung sowie in einzelnen Handlungsfeldern (Energie, Mobilität, Gesundheit usw.), Erfolgsfaktoren von Smart Cities, Datenstrategien, Finanzierung oder Skalierung. In den Städte- und Fachnetzwerken wiederum wird das Thema Smart City und Digitalisierung häufig aus einer fachlichen Perspektive behandelt, zum Beispiel Mobilität, Energiewende und Klimaschutz sowie nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung.

Je nach Art und Arbeitsweise der Netzwerke veröffentlichen viele der Zusammenschlüsse zentrale Arbeitsergebnisse in Form von wissenschaftlichen Publikationen, politischen Positionspapieren, Projekt- und Ergebnisberichten, Videos oder Podcasts. Die Inhalte der Veröffentlichungen spiegeln die thematischen Schwerpunkte der Netzwerkarbeit wieder. In Leitfäden finden sich regelmäßig gute Beispiele und Werkzeuge, die von anderen Kommunen adaptiert werden können. Studien betrachten neben einzelnen Handlungsfeldern zuzuordnenden Themen auch Querschnittsfelder wie beispielweise den Stand der Digitalisierung, digitale Zwillinge, Künstliche Intelligenz, interkommunale Kooperationen oder digitale Tools der Partizipation.

4 Fazit

Es zeigt sich, dass seit 2015 in den Themenfeldern Digitalisierung und Smart Cities ein sprunghafter Anstieg an neuen Netzwerken zu verzeichnen ist. Die Netzwerke dienen sowohl dem Austausch zwischen Kommunen, aber auch der Interaktion von Kommunen, Technologieanbietern sowie den verschiedenen Programmförderern. Insbesondere auf der europäischen Ebene zeigt sich inzwischen eine vielfältige Landschaft an fachlichen Programmen, Plattformen und Vernetzungsmöglichkeiten. Hinzu kommen die bestehenden europäischen und internationalen Netzwerke von Städten und Regionen sowie die thematisch fokussierten Städtenetzwerke, die sich ihrerseits in Form von Arbeitsgruppen und Publikationen seit mehreren Jahren den Themen Digitalisierung und Smart Cities widmen.

Die Analyse der Netzwerke macht deutlich, dass sich spezifische Typen vor allem bei der Unterscheidung zwischen Bottom-up- und Top-down-Netzwerken erkennen lassen. Die Systematisierung von Netzwerken nach ihrer Gründung und Initiierung zeigt nicht nur die Art eines Netzwerks auf (z. B. Förderprogramm begleitend, Dachnetzwerk oder Fachnetzwerk eines Verbands), sondern auch grundlegende Ziele und Absichten (z. B. Umsetzung einer politischen Agenda oder gemeinsamer Ziele).

Auffällig ist, dass viele der Netzwerke untereinander quervernetzt sind. Dies lässt sich vor allem im Bereich der EU-Smart-City-Netzwerke feststellen, wo eine engmaschige Zusammenarbeit zwischen Initiativen, Projekten und Netzwerken besteht, zum Beispiel beim Smart Cities Marketplace, den Städtenetzwerken der Smart-City-Projekte mySMART Life und MAtchUP sowie SCALE. Ähnliches lässt sich bei den Netzwerken auf der nationalen Ebene erkennen.

Steckbriefe der Netzwerke

Nationale Smart-City-Netzwerke

Modellprojekte Smart Cities (MPSC)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Mit den Modellprojekten Smart Cities (MPSC) fördert die Bundesregierung seit 2019 die Konzeption und Erprobung von integrierten Smart-City-Ansätzen in deutschen Kommunen.
Initiatorinnen und Initiatoren	Das Programm Modellprojekte Smart Cities wurde durch die Bundesregierung initiiert.
Trägerinnen und Träger	<p>Die Durchführung des Programms liegt beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB). Die Begleitung der geförderten Modellprojekte liegt seit Juli 2021 bei der Koordinierungs- und Transferstelle (KTS) MPSC. Ihre Aufgabe ist es, einerseits geförderte MPSC zu befähigen, modellhafte Digitalisierungsstrategien zu entwickeln, diese in Maßnahmen zu gießen und erfolgreich umzusetzen, und andererseits diese guten Beispiele sowie die damit verbundenen Lernerfahrungen in die Breite der nicht geförderten Kommunen zu übertragen. Zudem bestehen die Aufgaben der KTS in der wissenschaftlichen Begleitung der MPSC durch eigene anwendungsorientierte Forschung und Beratung. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der KTS liegt in der Projektbegleitung.</p> <p>Zur Umsetzung dieser Aufgaben nutzt die KTS eine breite Palette an Formaten. Modellhafte Lösungen werden erarbeitet und übertragen durch Arbeits- und Entwicklungsgemeinschaften der MPSC, MPSC-Kongresse, Beschreibungen von Maßnahmen oder auch Initialberatungen und Peer-Learning-Angebote für Kommunen, die am Beginn stehen, Smart-City-Strategien und -Maßnahmen aufzusetzen („Start Smart“). Als Instrument und zentraler Zugang zu Informationen dient der Aufbau einer Wissens- und Vernetzungsplattform. Die Begleitforschung erfolgt in Form größerer oder kleinerer Studien und die wissenschaftliche Beratung in Form von Angeboten unterschiedlicher Dauer und Intensität. Zudem erfolgt eine programm- begleitende Prozess- und Wirkungsevaluation. Die Projektbegleitung wiederum fokussiert unter anderem auf das Monitoring und Controlling des Fortschritts der Projekte, Abstimmungsgespräche mit den Projekten sowie nationale und regionale Veranstaltungen. Zudem soll der europäische und internationale Austausch gestärkt werden (etwa durch Beiträge in Veranstaltungen).</p> <p>Die KTS wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Projektträger als Auftragnehmer geleitet. Konsortialpartner sind unter anderem das Institut für qualifizierende Innovationsforschung und Beratung (IQIB), die Fraunhofer Gesellschaft und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu).</p>
Laufzeit	Die KTS hat eine Laufzeit bis Juni 2030.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Ziel des Programms ist es, in den MPSC Digitalisierungsstrategien und -projekte im Sinne einer nachhaltigen, integrierten und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung anzustoßen. Die einzelnen Förderprojekte sollen einen Mehrwert für alle Kommunen in Deutschland generieren: Lösungen sind so zu entwickeln, dass sie skalier- und replizierbar sind. Damit dies gelingt, ist der Wissenstransfer sowohl zwischen den Modellprojekten als auch zwischen diesen und nicht geförderten Kommunen sowie (inter)nationalen Expertinnen und Experten elementar.
Akteure/Mitglieder	Im Rahmen des Programms MPSC werden Stand Mai 2023 insgesamt 73 deutsche Kommunen, Landkreise und kommunale Kooperationen in drei Staffeln gefördert (s. den Überblick unter https://www.smart-city-dialog.de/modellprojekte).
Beteiligung deutscher Kommunen	Neben den derzeit 73 MPSC sollen bis 2030 alle rund 11.000 deutschen Kommunen über die Angebote der KTS erreicht werden.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Bundesweit und darüber hinaus
Finanzierung	Die KTS wird durch das BMWBSB finanziert. Die Bundesregierung hatte im Rahmen des im Juni 2020 beschlossenen Konjunktur- und Zukunftspakets eine Aufstockung des Programmes von 500 Millionen auf 820 Millionen Euro beschlossen. Hintergrund der Förderung ist die 2017 verabschiedete Smart City Charta.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wissenstransfer: Aufbau einer Wissens- und Vernetzungsplattform, Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den MPSC, Fachbegleitung der MPSC, Wissens- und Erfahrungsaustausch in die Breite, Qualifikation und Fortbildung ■ Wissenschaftliche Begleitung: Begleitforschung, fachliche Beratung und Unterstützung der MPSC, Prozess- und Wirkungsevaluation ■ Projektbegleitung: Monitoring und Controlling der MPSC, Beratung
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nationale MPSC-Kongresse, regionale Konferenzen ■ Interaktive Plattform ■ Arbeits- und Entwicklungsgemeinschaften ■ Initialberatungen ■ weitere Angebote
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rund 30 Veranstaltungen, Einbindung sämtlicher MPSC, rund 600 Maßnahmen der MPSC erfasst, mehrere hundert Kommunen (Nicht-MPSC) im Netzwerk, Veröffentlichung erster Studien (Stand: August 2023)
Webseite und Kontakt	E-Mail: smartcities@dlr.de Weitere Informationen zu den Smart Cities-Modellprojekten finden sich unter smart-city-dialog.de
Quelle	Smart City Dialog (Webseite)

Austausch zwischen den deutschen EU-Lighthouse-Projekten

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Der Austausch zwischen den Smart-City-Lighthouse-Städten begann 2016 mit Start der ersten EU-Smart-City-Projekte in Köln (GrowSmarter) und München (Smarter Together). Im Laufe des Jahres und im Folgejahr kamen die Projekte in Hamburg (mySMARTLife) und Dresden (MATCHUP) hinzu. 2019 folgte Leipzig mit dem Projekt SPARCS.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiierung des Austausches erfolgte durch die Projektleitungen in den deutschen Smart-City-Lighthouse-Städten.
Trägerinnen und Träger	Der Austausch wird von den Projektleitungen der Smart-City-Lighthouse-Städte getragen.
Laufzeit	Bei der Vernetzung handelt es sich um einen informellen Austausch, für den keine zeitliche Begrenzung vorgesehen ist. Die Laufzeit der Projekte ist jedoch begrenzt. Diese enden beziehungsweise endeten zwischen 2019 und 2024.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die fünf Smart-City-Lighthouse-Städte Köln, München, Hamburg, Dresden und Leipzig (Leipzig war in einem frühen Projekt Follower-Stadt und ist seit 2019 mit SPARCS Lighthouse City), die im Rahmen des Horizon-2020-Programms „Smart Cities and Communities“ eine Projektförderung erhalten haben, arbeiten seit 2015 an Smart-City-Projekten. Sie weisen somit umfangreiche Erfahrungen in der Transformation zur digitalen Stadt auf. Der Austausch zwischen den Projekten hat nicht nur die Weitergabe von Erfahrungswerten untereinander zum Ziel, sondern soll vor allem andere Städte und Kommunen in Deutschland erreichen, die weniger Erfahrungen im Bereich der digitalen urbanen Transformation aufweisen.
Akteure/Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektleitungen der deutschen Smart-City-Lighthouse-Städte
Beteiligung deutscher Kommunen	Köln, München, Hamburg, Dresden, Leipzig
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Sowohl die Austauschaktivitäten als auch die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf Kommunen in Deutschland.
Finanzierung	Der Austausch zwischen den Smart-City-Lighthouse-Städten wird nicht gesondert finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der Wissenstransfer im Netzwerk bezieht sich auf die Transformation zur Smart City, insbesondere in den Sektoren Energie, Mobilität und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erfahrungsaustausch ■ Weitergabe von Erfahrungen in Webinaren, Vorträgen etc.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Positionspapier „Voneinander Lernen“ (2019)

Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grow Smarter (Köln): https://grow-smarter.eu ■ Smarter Together (München): https://stadt.muenchen.de/infos/smartertogether.html ■ mySMARTLife (Hamburg): https://www.mysmartlife.eu ■ MAtchUP (Dresden): https://www.matchup-project.eu/ ■ SPARCS (Leipzig): https://www.sparcs.info/
Quellen	GrowSmarter, Smarter Together, mySMARTLife & MAtchUP 2019 (Webseiten)

Initiative Stadt.Land.Digital

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Initiative Stadt.Land.Digital besteht seit Januar 2019 und ist aus der Initiative „Intelligente Vernetzung“ hervorgegangen.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative Stadt.Land.Digital wurde durch das frühere Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) initiiert (heute: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz – BMWK).
Trägerinnen und Träger	Die Initiative wird vom Wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) als Auftragnehmer geleitet.
Laufzeit	Die Initiative Stadt.Land.Digital basiert auf einer temporären Förderung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Mit der Initiative Stadt.Land.Digital unterstützt das BMWK Kommunen und Landkreise bei ihrer digitalen Transformation. Die Initiative verfolgt das Ziel, durch ideelle Förderung und Vernetzung Projekte von Kommunen und Landkreisen in Deutschland voranzutreiben. Die Initiative Stadt.Land.Digital setzt dabei auf die strategische Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsunternehmen, Verwaltungen, kommunalen Unternehmen, IT-Dienstleistern, Wirtschaftsfördereinrichtungen, regionalen Verbänden und Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern.
Akteure/Mitglieder	Die Geschäftsstelle der Initiative bietet Unterstützung und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler Strategien. Adressiert werden gleichermaßen Akteure aus Bund, Ländern und Kommunen, der Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie Interessengruppen und Verbände.
Beteiligung deutscher Kommunen	Altmarkkreis Salzwedel, Cottbus, Jena, Landau, Paderborn, Saarbrücken u. a.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Initiative Stadt.Land.Digital zielt auf die Vernetzung von Kommunen, Landkreisen und Regionen innerhalb Deutschlands ab.
Finanzierung	Die Initiative Stadt.Land.Digital wird durch das BMWK finanziert.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die Initiative Stadt.Land.Digital behandelt ein breites Spektrum an Themen rund um Smart City und digitale Transformation. Hierbei werden vor allem spezifische Herausforderungen ländlicher Regionen sowie von Klein- und Mittelstädten bei der Umsetzung von Digitalstrategien berücksichtigt.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Workshops zur Vernetzung regionaler Akteure ■ Bundesländerworkshops zur Unterstützung des Austausches zwischen den Ländern ■ Workshops für Kommunen zur Unterstützung und Konzeption kommunaler Strategien
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Studien, Leitfäden und Sammlung kommunaler Digitalisierungsstrategien ■ Digitalgipfel 2022
Kontakt	E-Mail: info@stadt-land-digital.de Webseite: https://www.de.digital/DIGITAL/Navigation/DE/Initiativen/initiativen.html
Quellen	Initiative Stadt.Land.Digital (Webseite: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Innovators Club

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Der Innovators Club (IC) wurde 2004 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative für die Gründung des IC erfolgte durch den Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB).
Trägerinnen und Träger	Deutscher Städte- und Gemeindebund
Laufzeit	Beim IC handelt es sich um ein langfristig angelegtes Netzwerk, das auf Initiative des DStGB eingerichtet wurde.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Der IC ist eine Plattform zum Austausch über Zukunftsthemen der Kommunen. Exemplarisch genannt werden die Bereiche Digitalisierung, Bildung, Klimaschutz, Energiepolitik, Stadtentwicklung, Kommunikation und Partizipation. Hervorgehoben wird die interkommunale Kooperation. Der Austausch fokussiert auf strategische Aspekte, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass Erfahrungen, Ideen, Visionen und Konzepte jenseits des Tagesgeschäfts im Fokus stehen.
Akteure/Mitglieder	Im IC arbeiten rund 60 (Ober-)Bürgermeisterinnen und (Ober-)Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Beteiligung deutscher Kommunen	Insbesondere Mitgliedsstädte des DStGB
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk des IC ist ein Angebot für Akteure aus Deutschland.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der IC befasst sich mit einem breiten Spektrum an kommunalen Themen im Bereich Innovation. Hierzu zählen unter anderem der digitale Wandel, Smart Cities und Smart Villages sowie der Umgang mit Daten.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Informationen und Austausch im Rahmen von Themenwochen ■ Jährliche Konferenzen (z. B. Deutschlandforum) ■ Workshops und Tagungen zu Fachthemen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Smartes Land – Von der Smart City zur digitalen Region ■ Die smarte Stadt – Den digitalen Wandel intelligent gestalten
Kontakt	E-Mail: alexander.handschuh@dstgb.de Webseite: https://www.innovatorsclub.de/
Quellen	Innovators Club 1 (Webseite)

Kooperation Digitale Städte und Regionen

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Kooperation Digitale Städte und Regionen wurde 2017 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative für die Gründung der Kooperation erfolgte durch folgende Verbände: <ul style="list-style-type: none"> ■ Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) e. V. ■ Deutscher Städtetag ■ Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB) ■ Verband kommunaler Unternehmen (VKU) ■ Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ■ Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) ■ DIE STADTENTWICKLER.BUNDESVERBAND (ehemals ADS und BVLEG)
Trägerinnen und Träger	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) e. V.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Laufzeit	Bei der Kooperation Digitale Städte und Regionen handelt es sich um ein Netzwerk, das auf eigene Initiative von den genannten Verbänden eingerichtet wurde und keine begrenzte Laufzeit hat.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Kooperation verfolgt das Ziel, Kommunen und kommunale Unternehmen bei der Umsetzung der digitalen Transformation zu unterstützen. Hierbei sieht die Kooperation vor, integrierte Herangehensweisen aufzeigen, die verschiedene Themenfelder und Akteure einbeziehen und eine umfassende gesamtgesellschaftliche Perspektive einnehmen. Konkret geht es um die Stärkung kommunaler Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung, Erfahrungsaustausch, Netzwerkbildung und Wissenstransfer. Dabei verweist die Kooperation auf die Smart City Charta und befürwortet ein Aktionsprogramm für Digitale Städte und Regionen.
Akteure/Mitglieder	keine Angaben
Beteiligung deutscher Kommunen	potenziell die Mitgliedsstädte und -unternehmen der oben genannten Verbände
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Kooperation bezieht sich auf kommunale Akteure aus Deutschland.
Finanzierung	Eigenleistung der Verbände
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung der digitalen Transformation in Kommunen ■ Einbettung der digitalen Transformation in die integrierte Stadtentwicklung
Formate der Vernetzung	Derzeit werden keine Vernetzungsaktivitäten gepflegt. Die Zielstellung des Netzwerks entspricht der Förderung der Modellprojekte Smart Cities (MPSC) und der Vernetzungsarbeit der Koordinierungs- und Transferstelle (KTS) (s. o.).
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Forderungen der Kooperation Digitale Städte und Regionen ■ Gründungsnote der Kooperation Digitale Städte und Regionen
Kontakt	E-Mail: info@deutscher-verband.org Webseite: www.deutscher-verband.org/aktivitaeten/netzwerke/kooperation-digitalisierung.html
Quellen	Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) (Webseite)

Kommunal Digital

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Serviceplattform KommunalDigital wurde 2018 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Gründung von KommunalDigital erfolgte durch den Verband kommunaler Unternehmen (VKU).
Trägerinnen und Träger	Der VKU ist der Träger von KommunalDigital.
Laufzeit	Bei KommunalDigital handelt es sich um ein langfristiges Netzwerk, das auf eigene Initiative vom VKU eingerichtet wurde und keine begrenzte Laufzeit hat.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Mit der Service- und Vernetzungsplattform KommunalDigital zielt der VKU darauf ab, kommunale Unternehmen mit Start-ups, Beratungsunternehmen sowie Digital-expertinnen und -experten zu Aspekten der digitalen Transformation zusammenzubringen. Die Plattform soll einen branchenübergreifenden Austausch bieten, die Möglichkeiten neuer Geschäftsmodelle aufzeigen und Kooperationen zu Digitalprojekten und -produkten ermöglichen.
Akteure/Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglieder des VKU ■ Start-ups ■ Akteure der Digitalwirtschaft
Beteiligung deutscher Kommunen	kommunalwirtschaftliche Mitgliedsunternehmen des VKU
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Kooperation bezieht sich auf kommunale Akteure aus Deutschland.
Finanzierung	Eigenleistung des VKU
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Synergien aus der Zusammenarbeit von kommunalen Unternehmen mit Start-ups, Beratungsunternehmen und Expertinnen und Experten im Bereich der digitalen Transformation erzielen
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ digitaler Marktplatz für kommunale Unternehmen ■ Austausch und Kontaktvermittlung zwischen kommunalen Unternehmen, Start-ups und Akteuren der Digitalwirtschaft
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: info@kommunaldigital.de Webseite: https://kommunaldigital.de/
Quellen	KommunalDigital (Webseite)

Morgenstadt Initiative

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Morgenstadt Initiative wurde 2012 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Gründung der Morgenstadt Initiative erfolgte durch das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO).
Trägerinnen und Träger	Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) ist Träger der Initiative.
Laufzeit	Bei der Morgenstadt Initiative handelt es sich um ein langfristig angelegtes Netzwerk aus Fraunhofer-Instituten, Kommunen und Unternehmen.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Morgenstadt Initiative hat zum Ziel, Innovationen für die Stadt von morgen zu antizipieren, zu entwickeln und zu erproben. Im Zentrum stehen Innovationspartnerschaften zur Entwicklung neuartiger Lösungen für die Stadt der Zukunft. Die elf Innovationsfelder der Morgenstadt Initiative decken das Spektrum der Smart City ab und adressieren Stadtentwicklung in der Breite (Smart Energy Homes, Integrated Water Systems, Green Infrastructure and Nature-based Solutions, Smart Financing, Urban Data Platform etc.). Die Morgenstadt Initiative arbeitet gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern und -partnerinnen an einer Vielzahl von Projekten. Das Arbeitsprogramm wird laufend fortgeschrieben. Die beteiligten Fraunhofer-Institute stellen wissenschaftliche Expertise bereit und treten an Investoren und Investorinnen heran.
Akteure/Mitglieder	Das zur Morgenstadt Initiative zugehörige Innovationsnetzwerk besteht derzeit aus 21 Kommunen, zehn Industrieunternehmen, zehn Fraunhofer-Instituten sowie weiteren zehn strategischen Partnern und Partnerinnen aus dem In- und Ausland.
Beteiligung deutscher Kommunen	Unter anderem folgende deutsche Kommunen sind im Netzwerk vertreten: Berlin, Bielefeld, Chemnitz, Detmold, Gütersloh, Halle, Köln, Karlsruhe, Leipzig, Ludwigsburg, Lemgo, Mainz, Menden, Mönchengladbach, Soest und Solingen
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Der Schwerpunkt der Morgenstadt Initiative liegt auf deutschen Kommunen. Im Netzwerk sind jedoch auch Kommunen und Partnerinnen und Partner aus der ganzen Welt vertreten.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die Initiative behandelt ein breites Spektrum an Themen rund um das Themenfeld Smart City und digitale Transformation von Städten, Stadt der Zukunft sowie Innovation in der Stadtentwicklung.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konferenzen, Workshops, Netzwerktreffen, Fachvorträge ■ Informationen zu aktuellen Ausschreibungen ■ Kontaktvermittlung zwischen Partnerinnen und Partnern ■ Wissenstransfer zwischen diversen Akteursgruppen

Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<p>unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Abschlussbericht der Eventreihe „Morgenstadt – City of the Future“ ■ Morgenstadt City Labs ■ Morgenstadt City Index
Kontakt	<p>E-Mail: Rebecca.nell@iao.frauenhofer.de</p> <p>Webseite: https://www.morgenstadt.de/</p>
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Morgenstadt Initiative 1 (Webseite) ■ BMWK (Webseite)

Internationale und europäische Smart-City-Netzwerke

Smart Cities Marketplace

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Juli 2012: Gründung der Europäischen Innovationspartnerschaft für Intelligente Städte und Gemeinden (EIP-SCC) ■ Oktober 2020: Zusammenlegung Plattformen EIP-SCC und der ebenfalls von der EU-Kommission unterstützten Plattform Smart City Information System (SCIS) zum Smart Cities Marketplace
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Gründung des Netzwerks erfolgte durch die Europäische Kommission im Rahmen der Europa-2020-Strategie.
Trägerinnen und Träger	Europäische Kommission
Laufzeit	Die Förderung des Smart Cities Marketplace durch die EU Kommission wurde im Anschluss an die erste Förderphase (09/2019–09/2022) verlängert (09/2022–09/2026).
Anlass	Die ursprünglich aus dem Concerto-Programm der EU-Kommission hervorgegangene europäische Innovationspartnerschaft hat Smart-City-Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammengebracht: Kommunen, Unternehmen, NGOs, Wissenschaft. Ein Resultat der Innovationspartnerschaft war das 2015 gestartete Leuchtturmprogramm der Smart Cities and Communities. Eine Weiterentwicklung der Innovationspartnerschaft stellt der Smart Cities Marketplace dar. Der Marketplace ist eine Plattform, durch die die Entwicklung und Implementierung intelligenter städtischer Technologien in den Themenfeldern Mobilität, Energie und IKT in Europa effektiver vorangebracht werden soll. Dies soll durch das Matchmaking von Akteuren, das Community Building der die Plattform nutzenden Akteure, die Skalierung erfolgreicher Lösungen sowie Hinweise auf angrenzende (Förder-)Programme vorangetrieben werden.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	<p>Wie die EIP-SCC zielt auch der Smart Cities Marketplace darauf ab, Städte, Industrie, KMU, Banken, Forschung und andere Akteure aus dem Umfeld der Smart-City-Entwicklung zusammenzubringen und erfolgreich angestoßene und umgesetzte Lösungen einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Durch die Vernetzung auf der Plattform sollen gemeinsame Strategien und Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Die Kooperation von privaten und kommunalen Akteuren soll gefördert und technologische Innovationen sollen besser auf Rahmenbedingungen und Bedarfe in Kommunen abgestimmt werden.</p> <p>Städte und Unternehmen, die sich im besten Fall als Konsortien zusammenschließen, bietet der Marketplace unterschiedliche Funktionen. An erster Stelle stehen der Wissensaustausch und die Möglichkeit der vertieften Sondierung von Projektideen über Dokumente, Broschüren oder Beispiele. Die praktische Unterstützung findet zum zweiten ihre Ergänzung durch Hilfestellung für Konsortien, die entwickelte Projektideen einem Geldgeber oder Investor vorschlagen möchten. An dritter Stelle steht die konkrete Finanzierungsvereinbarung.</p> <p>Rund 130 Projekte mit einer Gesamtsumme von knapp 620 Millionen Euro konnten mit Stand April 2023 über das Matching auf der Plattform realisiert werden.</p>
Akteure/Mitglieder	Beim Smart City Marketplace handelt es sich um eine Plattform, die alle interessierten Akteuren aus Städten, Industrie, KMU, Finanzierung und Investment sowie Forschung und sonstigen Expertinnen und Experten offen steht, sofern sie aus EU-Mitgliedsstaaten oder assoziierten Ländern stammen.
Beteiligung deutscher Kommunen	Auf dem Smart Cities Marketplace sind rund 40 deutsche Kommunen mit ihren Projekten verzeichnet (die Karte der Städte findet sich unter https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/?lang=de).
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Europa
Finanzierung	Das Förderbudget der zweiten Förderphase beträgt 6,2 Millionen Euro. Projektpartner in der Umsetzung ist ein Konsortium bestehend aus Vito/Energyville (Belgien), Technopolis Group (Belgien), DNV (Niederlande), Th!nk E (Belgien), Steinbeis Europa Zentrum (Deutschland), ICLEI (Deutschland), RdA (Portugal), Bankers without Boundaries Connect (Irland), EIT Urban Mobility (Spanien) und dem Institute of Baltic Studies (Estland).
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der Smart Cities Marketplace bedient die sechs Aktionsfelder Bürgerinnen und Bürger, integrierte Planung und politische Regulierung, nachhaltige Quartiere und bebauter Umwelt, nachhaltige urbane Mobilität, integrierte Infrastrukturen und Prozesse sowie Geschäftsmodelle.
Formate der Vernetzung	Die Plattform Smart Cities Marketplace setzt in erster Linie Matchmaking-Aktivitäten um, die darauf abzielen, Smart-City-Akteure aus verschiedenen Bereichen in den verschiedenen thematischen Aktionsfeldern zusammenzubringen.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Im Rahmen des EIP-SCC entstand unter anderem das Smart Guidance Package. Dieses stellt einen Leitfaden dar, in dem die Erfahrungen und das Fachwissen der Mitglieder zusammengefasst sind.
Kontakt	<ul style="list-style-type: none"> ■ https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/ ■ https://www.steinbeis-europa.de/de/projekte/smart-cities-marketplace
Quellen	Smart Cities Marketplace (Webseite)

mySMARTLife Cities Network

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk wurde 2016 im Rahmen des EU-Projekts mySMARTLife (finanziert durch Horizon 2020) ins Leben gerufen.
Initiatorinnen und Initiatoren	mySMARTLife
Trägerinnen und Träger	Das mySMARTLife Cities Network wurde von den zuständigen Partnerinnen und Partnern innerhalb des Projektkonsortiums geleitet.
Laufzeit	Die Laufzeit des Netzwerks war an den Förderzeitraum des Projektes bis Ende 2021 gebunden. Es obliegt den mitwirkenden Kommunen, die entstandenen Kooperationsbeziehungen für Folgeaktivitäten zu nutzen.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das mySMARTLife Cities Network diente dem Wissenstransfer im Themenfeld Smart City zwischen den Lighthouse-Städten Helsinki, Hamburg sowie Nantes und den Netzwerkmitgliedern. Der Aufbau eines Netzwerks, in dem die Erfahrungen der Lighthouse-Städte Helsinki, Hamburg und Nantes an externe Kommunen weitergegeben werden, ist in mySMARTLife Bestandteil des Projekts und von der EU als Fördermittelgeberin vorgesehen. Dabei zielt das Projekt darauf ab, die drei Städte Nantes, Hamburg und Helsinki durch die Verringerung von CO ₂ -Emissionen innerhalb der Städte und die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen umweltfreundlicher zu gestalten. Die Aktivität fokussiert auf Inclusive Cities, Smart People und Smart Economy.
Akteure/Mitglieder	Neben den drei Smart-City-Lighthouse-Städten und den drei Follower-Städten Bydgoszcz (Polen), Rijeka (Kroatien) und Palencia (Spanien) aus mySMARTLife gehörten 16 weitere Kommunen aus europäischen Staaten sowie China und Kolumbien dem Netzwerk an: Joensuu (Finnland), Almería (Spanien), Cork (Irland), Rom (Italien), Szczecin (Polen), Kartal (Turkei), Funchal (Portugal), Lappeenranta (Finnland), Torres Vedras (Portugal), Cacak (Serbien), Alba Iulia (Rumänien), Mianyang (China), Murcia (Spanien), Medellin (Kolumbien), Malaga (Spanien), Kragujevac (Serbien).
Beteiligung deutscher Kommunen	Von deutscher Seite ist die Stadt Hamburg im Netzwerk vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Mit den Lighthouse- und Follower-Städten sowie den Mitgliedskommunen des Netzwerks erreicht die City Interest Group elf europäische Länder sowie China und Kolumbien.
Finanzierung	Die Netzwerkaktivitäten werden über das Projekt mySMARTLife finanziert.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der Wissenstransfer im Netzwerk fokussiert auf die Transformation zur Smart City, insbesondere in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität und IKT.
Formate der Vernetzung	Die Weitergabe von Projekterfahrungen und -wissen im Rahmen des mySMARTLife Cities Networks erfolgt durch verschiedene Formate, zum Beispiel Study Visits, Workshops oder Webinare.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	https://www.mysmartlife.eu/network/
Quellen	mySMARTLife (Webseite)

MAchUP Cities Network

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk wurde 2017 im Rahmen des EU-Projekts MAchUP (gefördert durch Horizon 2020) ins Leben gerufen. MAchUP beschäftigt sich mit der Transformation von Städten unter Nutzung innovativer Lösungen und Technologien.
Initiatorinnen und Initiatoren	MAchUP
Trägerinnen und Träger	Das MAchUP Network of Cities wird von den zuständigen Partnerinnen und Partnern innerhalb des Projektkonsortiums geleitet.
Art der Vernetzung	Die Laufzeit des Netzwerks ist an den Förderzeitraum des Projekts bis Ende 2022 gebunden. Es obliegt den mitwirkenden Kommunen, die entstandenen Kooperationsbeziehungen für Folgeaktivitäten zu nutzen.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das MAchUP Network of Cities dient dem Transfer von Erfahrungen im Themenfeld der Transformation zur Smart City, die durch die Lighthouse-Städte Dresden, Valencia und Antalya generiert wurden, an die Netzwerkmitglieder. Der Aufbau eines Netzwerks, in dem die Erfahrungen der Lighthouse-Städte an externe Städte weitergegeben werden, ist in MAchUP Bestandteil des Projektes und von der EU als Fördermittelgeberin vorgesehen.
Akteure/Mitglieder	Neben den drei Smart-City-Lighthouse-Städten sowie den vier Follower-Städten Herzliya (Israel), Kerava (Finnland), Ostende (Belgien) und Skopje (Mazedonien) gehören elf weitere europäische Städte und Städteplattformen dem Netzwerk an: Energy Efficient Cities – ENEF (Ukraine), NALAS (Frankreich), AAM (Albanien), WVI – West Vlaamse Intercommunale (Belgien), BRULOCALIS (Belgien), Genua (Italien), Coordinamento Agende 21 Locali Italiane (Italien), Adana (Türkei), Kartal (Türkei), Smart City Cluster (Spanien) und Bahçelievler (Türkei).

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Beteiligung deutscher Kommunen	Von deutscher Seite ist die Stadt Dresden im Netzwerk vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Mit den Lighthouse- und Follower-Städten sowie den Mitgliedskommunen des Netzwerks hat das Netzwerk eine Reichweite in sechs europäische Länder sowie nach Israel und in die Türkei.
Finanzierung	Die Netzwerkaktivitäten werden über das Projekt MAtchUP finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der Wissenstransfer im Netzwerk bezieht sich auf die Transformation zur Smart City, insbesondere in den Handlungsfeldern Energie, Mobilität und IKT.
Formate der Vernetzung	Die Weitergabe von Projekterfahrungen und -wissen im Rahmen des MAtchUP Network of Cities erfolgt durch verschiedene Formate, zum Beispiel Study Visits, Workshops oder Webinare.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	https://www.matchup-project.eu/cities/
Quellen	MAtchUP (Webseite)

Scalable Cities

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Initiative Scalable Cities wurde 2020 als Projekt gestartet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Ausschreibung und Vergabe von Scalable Cities erfolgte durch die Europäische Kommission.
Trägerinnen und Träger	Scalable Cities wird als Projekt von Lyon Confluence zusammen mit sechs weiteren Konsortialpartnern geleitet.
Laufzeit	Scalable Cities ist eine Initiative, die auf eine Laufzeit von 2020 bis 2025 begrenzt ist.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Als Dachprojekt der EU-Smart-City-Projekte aus der Europäischen Innovationspartnerschaft der Smart Cities and Communities im Förderprogramm Horizon 2020 zielt Scalable Cities darauf ab, die beteiligten Kommunen und Projektakteure untereinander zu vernetzen. Durch Scalable Cities soll ein Rahmen für Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Kommunen der Smart-City-Projekte sowie ihren Projektpartnerinnen und -partnern geschaffen werden. Ziel ist es, die Skalierung und Replikation von technischen Lösungen und neuen Verfahren, die sich in Smart-City-Projekten als erfolgreich erwiesen haben, zu fördern.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Akteure/Mitglieder	Die Initiative vernetzt die laufenden und abgeschlossenen 18 EU-Smart-City-Projekte, zu denen 48 Lighthouse-Städte und 72 Fellow- beziehungsweise Follower-Städte gehören.
Beteiligung deutscher Kommunen	Von deutscher Seite sind die Lighthouse-Städte Köln, München, Hamburg, Dresden und Leipzig sowie die Fellow-Stadt Essen in der Initiative Scalable Cities vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Als Dachprojekt für die EU-geförderten Smart-City-Projekte umfasst Scalable Cities in erster Linie Kommunen und Akteure innerhalb Europas. Darüber hinaus gibt es einzelne Städte in der Türkei, in Israel und in Japan, die in einem EU-Smart-City-Projekt mitwirken und in der Initiative Scalable Cities vertreten sind.
Finanzierung	Scalable Cities wird durch die Europäische Kommission finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Scalable Cities greift die Schwerpunktthemen und -ziele im Feld der Transformation zur Smart City auf. Zu den Schwerpunkten zählen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Etablierung einer Smart-City-Gemeinschaft ■ Schaffung finanzieller Anreize für Projekte ■ Einrichtung einer Networking-Gruppe für Städte und ihre Partnernetzwerke ■ Erarbeitung neuer Lösungen, um Städte und Investorengemeinschaften zusammenzubringen
Formate der Vernetzung	Scalable Cities bietet verschiedene Plattformen und Aktivitäten. Hierzu zählen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Austausch in Fachgemeinschaften und Expertengruppen ■ Newsletter ■ Videos und Podcast ■ interaktive Plattform
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/scale
Kontakt	keine Angaben
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lyon Confluence (Webseite) ■ Smart Cities Marketplace 2 (Webseite)

Living-in.eu

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk living-in.eu besteht seit 2021.
Initiatorinnen und Initiatoren	Initiatorinnen und Initiatoren von living-in.eu sind das internationale Smart-City-Netzwerk der Open & Agile Smart Cities (OASC), das Eurocities-Netzwerk europäischer Großstädte, das European Regions Research and Innovation Network (ERRIN) und das European Network of Living Labs (ENoLL). Unterstützend wirken die Europäische Kommission und der Europäische Ausschuss der Regionen (AdR).
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk wird von seinen Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk besitzt keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Ziel des Netzwerks ist die Stärkung der Kooperation auf allen EU-Ebenen, um die digitale Transformation der Kommunen voranzutreiben. Durch Vernetzung und ko-kreative Prozesse mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort sollen beispielhafte Lösungen auf lokaler Ebene gefördert werden.
Akteure/Mitglieder	Es handelt sich um ein europaweites Netzwerk mit weit über 100 Mitgliedskommunen, die jeweils von ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern repräsentiert werden.
Beteiligung deutscher Kommunen	Darmstadt, Dingelstädt, Dortmund, Eichenzell, Gelsenkirchen, Herne, Kassel, Oldenburg, Magdeburg, Sindelfingen
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Der räumliche Bezug zielt auf Lösungen für Städte und Gemeinschaften. Die Reichweite des Netzwerks erstreckt sich auf die Mitgliedsstaaten der EU.
Finanzierung	Die Finanzierung basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit der Mitgliedskommunen.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Das Zusammenwirken im Netzwerk erfolgt zum einen entlang thematischer Arbeitsgruppen. Als Themen benannt sind „Education and Capacity Building“, „Financial“, „Technical“, „Monitoring and Measuring“ sowie „Legal“. Zum anderen erfolgt die Zusammenarbeit über die Entwicklung von Lösungen (Solutions) zu Themen wie Urban Digital Twins, Urban Data Platform, Digital Neighbourhood Instrument, Citizen Card, Sedum oder Smart Culture.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsgruppen ■ Erprobung von „Solutions“ ■ Webinare ■ Konferenzen

Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<p>„Declaration on joining forces to boost sustainable digital transformation in cities and communities in the EU“ (https://living-in.eu/declaration). Die Unterzeichner und Unterzeichnerinnen stimmen den folgenden Prinzipien zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Bürgerorientierung ■ Städteorientierung auf EU-Ebene ■ Stadt als bürgerschaftliches und offenes Innovationsökosystem ■ ethisch und sozial verantwortliche(r) Zugang, Nutzung, Teilung und Management von Daten ■ Technologien als Schlüsselfaktoren ■ interoperable digitale Plattformen, basierend auf offenen Standards und technischen Spezifikationen, Anwendung von Programmierschnittstellen und gemeinsamen Datenmodellen
Kontakt	<p>E-Mail: info@living-in.eu</p> <p>Webseite: https://living-in.eu/</p>
Quellen	Living-In.EU (Webseite)

Digital Transition Partnership – Part of the Urban Agenda for the EU

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	2018
Initiatorinnen und Initiatoren	Europäische Kommission
Trägerinnen und Träger	Europäische Kommission, beteiligte Stadtregionen, Kommunen, Mitgliedsstaaten und andere Mitglieder wie beispielsweise Committee of the Regions, Council of European Municipalities and Regions (CEMR) oder Eurocities. Als „observer“ fungieren URBACT sowie Government of Flanders.
Laufzeit	2018–2022

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	<p>Ziele der Partnerschaft zur digitalen Transformation sind</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Bereitstellung besserer öffentlicher Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, ■ die Unterstützung europäischer Kommunen in der Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung und ■ die Unterstützung der europäischen Wirtschaft bei der Entwicklung neuer Innovationen und Angebote für die globalen Märkte. <p>Im Rahmen der Partnerschaft wurden eine Reihe von Bausteinen für eine erfolgreiche digitale Transformation identifiziert, unter anderem</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Generalisierung und Verbesserung digitaler Fähigkeiten von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltungen in der EU, ■ die Implementierung von bürgerorientierten E-Government-Angeboten, ■ gerechter Zugang zu Daten und deren Nutzung, ■ die beschleunigte Übernahme aufkommender digitaler Technologien, ■ die Übernahme geeigneter Geschäftsmodelle und entsprechender Überlegungen in Kommunen und ■ die Befähigung von Kommunen zum zielorientierten Handeln in der digitalen Transformation.
Akteure/Mitglieder	siehe den Kreis der Träger
Beteiligung deutscher Kommunen	Hamburg
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Der räumliche Bezug der Digital Transition Partnership ist ausgerichtet auf die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, insbesondere die Träger der Partnership.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der Aktionsplan des Netzwerks fokussiert auf 15 Aktionen zur Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen, Förderinstrumente und des Wissenstransfers im Kontext nachhaltigen Wachstums sowie sozialer, ökonomischer und territorialer Kohäsion. Die Aktionen fokussieren auf die oben genannten Zielsetzungen.
Formate der Vernetzung	Veranstaltungen und Publikationen der Trägerinnen und Träger
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Im Final Report sind die Outputs in Form einer Reihe an Maßnahmen und Publikationen ausgewiesen. Thematisiert wird ferner das Risiko von Lock-in-Effekten, wenn sich Kommunen von den spezifischen Informations- und Kommunikationstechnologien abhängig machen.
Kontakt	https://www.eltis.org/user/register
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Digital Transition (Webseite) ■ Urban Agenda for the EU (Report)

Intelligent Cities Challenge (ICC)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk besteht seit 2021.
Initiatorinnen und Initiatoren	Intelligent Cities Challenge ist eine Initiative der Europäischen Kommission.
Trägerinnen und Träger	ICC unterstützt 136 Kommunen bei der Nutzung moderner Technologien. Trägerin ist die Europäische Kommission in Kooperation mit den Mitgliedskommunen des Netzwerks.
Laufzeit	keine Angaben
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Ziel der Initiative und des Netzwerks ist die Unterstützung von Kommunen bei der Nutzung moderner und intelligenter Technologien durch lokale Green Deals und damit verbunden der ökonomischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialer Resilienz und der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger.
Akteure/Mitglieder	Mitglieder des Netzwerks kommen aus verschiedenen Ländern der EU.
Beteiligung deutscher Kommunen	Hamburg, Gelsenkirchen, Heidelberg, Mannheim, Ulm
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk ist für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ grüne Wirtschaft in lokalen „Green Deals“ ■ Bürgerbeteiligung ■ Digitalisierung der Verwaltung ■ grüne und digitale Transformation im Tourismus ■ Logistik ■ Mobilität
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ City Labs ■ geschlossene Veranstaltungen für die Kommunen im Netzwerk ■ Bürgermeister-Gipfel
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Dokumentation von Lösungen und Produkten auf der Homepage, strukturiert entlang der Sustainable Development Goals (SDGs)
Kontakt	E-Mail: https://www.intelligentcitieschallenge.eu/form/contact-helpdesk Webseite: https://www.intelligentcitieschallenge.eu/
Quellen	Intelligent Cities Challenge (Webseite)

Internationales Smart Cities Netzwerk (ISCN)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Internationale Smart Cities Netzwerk (ISCN) wurde 2019 ins Leben gerufen.
Initiatorinnen und Initiatoren	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)
Trägerinnen und Träger	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Laufzeit	derzeit 2019–2024
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das ISCN zielt darauf ab, den internationalen Dialog und Austausch im Themenfeld der Transformation zur Smart City zu stärken. Den Partnerländern soll ermöglicht werden, kontinuierlich Fachwissen und eigene Erfahrungen im Bereich Smart Cities auszutauschen. Durch das Lernen voneinander soll die digitale Transformation von Kommunen im Sinne einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklung angestoßen werden.
Akteure/Mitglieder	Dem ISCN gehören neben Deutschland vier Partnerländer (nationale Stadtentwicklungsministerien) sowie zwei bis drei Kommunen in den Partnerländern an: <ul style="list-style-type: none"> ■ Brasilien (Campina Grande, Fortaleza, Hortolândia) ■ Indien (Bhubaneswar, Coimbatore, Kochi) ■ Mexiko (Guadalajara, Zapopan) ■ Peru (Chiclayo, Miraflores, Trujillo)
Beteiligung deutscher Kommunen	Im Netzwerk sind keine Kommunen aus Deutschland vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Als ein Netzwerk, das Deutschland im Aufgabenfeld der internationalen Zusammenarbeit steuert, liegt der Fokus des ISCN auf den oben genannten Partnerländern.
Finanzierung	Das Netzwerk und seine Aktivitäten werden durch das BMWSB finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die Themenschwerpunkte des ISCN orientieren sich an aktuellen Bedarfen und Anforderungen der Länder im Netzwerk. Hierzu zählen zum Beispiel digitale Partizipation für resiliente Städte oder digitale Lösungen für die lokale Wirtschaft. Als Reaktion auf die COVID-19-Pandemie initiierte das ISCN einen internationalen, digitalen Ideenwettbewerb #SolutionsForCities, um Partnerkommunen bei der Suche nach innovativen digitalen Lösungen für aktuelle lokale Herausforderungen zu unterstützen.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wissenstransfer (bedarfsorientierte Formate wie internationale Studien, Video- und Podcasts, sowie Live-Streaming-Veranstaltungen und Online-Meetings mit Beiträgen der internationalen Smart-City-Expertengemeinschaft) ■ Peer-to-Peer-Lernen (zu konkreten Projekten) ■ Treffen des ISCN (halbjährliche Netzwerktreffen in Deutschland und den ISCN-Partnerländern sowie Online-Symposien)

Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	unter anderem folgende Wissens- und Transferprodukte: https://www.smart-city-dialog.de/wissens-und-transferprodukte-des-iscn
Kontakt	E-Mail: iscn@giz.de Webseite: https://www.giz.de/de/weltweit/84953.html
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (Webseite) ■ Smart City Dialog (Webseite)

Open und Agile Smart Cities (OASC)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk Open and Agile Smart Cities (OASC) wurde im März 2015 ins Leben gerufen.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative zur Gründung des Netzwerks erfolgte durch Vertreterinnen und Vertreter der Universität Aarhus, Business Tampere, Connected Places Catapult und imec. Ein Kreis von zunächst 31 Städten trat der Initiative bei.
Trägerinnen und Träger	Das OASC ist eine Non-Profit-Organisation. Ein Council of Cities trifft die wichtigsten Entscheidungen und ein Beirat berät bei technischen Entscheidungen.
Laufzeit	Das OASC hat keine begrenzte Laufzeit.
Art der Vernetzung	Das Netzwerk versteht sich als „Grassroot“-Organisation und Stimme der Städte gegenüber Technologieanbietern. Es strebt eine langfristige Zusammenarbeit ohne zeitliche Begrenzung an.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das OASC ist ein internationales Städtenetzwerk, das mit lokalen Verwaltungen weltweit zusammenarbeitet, um sie bei ihrer digitalen Transformation zu unterstützen. Ziel des Netzwerks ist es, Städte bei der nachhaltigen Transformation zur Smart City zu unterstützen, indem gemeinsam nutzbare und kompatible technische Grundlagen und Standards bereitgestellt werden. Durch die gemeinsame Verwendung von digitalen Lösungen sollen Innovationskosten für Kommunen gesenkt werden. Offene Standards sollen dazu führen, dass Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern vermieden werden.
Akteure/Mitglieder	Das Netzwerk hat rund 150 Kommunen aus rund 30 verschiedenen Ländern als Mitglieder, vor allem aus Europa, aber auch Süd- und Mittelamerika, Asien und Australien.
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind die Städte Saarlouis, Kiel, Wolfsburg, Heidelberg, Paderborn und Delbrück im Netzwerk vertreten.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk ist weltweit aktiv.
Finanzierung	Das OASC finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge sowie externe Förderungen.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	<p>Das zentrale Anliegen des Netzwerks ist das Thema der Datenkompatibilität in Smart Cities. Anerkannt wird, dass die Kommunen dabei unterschiedliche Ausgangsbedingungen haben und es Mechanismen bedarf, um Daten effektiv nutzen zu können.</p> <p>Darüber hinaus werden im Netzwerk sogenannte Minimal Interoperability Mechanisms (MIMs) entwickelt. Diese sollen helfen, dass Organisationen, obwohl sie unterschiedliche Ansätze beziehungsweise Methoden der Datengenerierung und -verarbeitung verfolgen, trotzdem ohne Mehraufwand ihre Daten austauschen können. Im Einzelnen geht es um Kontextinformationen für die Kombination von Datensätzen (MIM1), um Datenmodelle, die sicherstellen, dass jedes Objekt in jedem Datensatz auf konsistente und maschinenlesbare Weise beschrieben wird (MIM 2), um das Ökosystem und die Fragen, welche Daten zur Verfügung stehen, wem diese gehören und unter welchen Bedingungen auf diese zugegriffen werden kann (MIM 3). Eine Reihe weiterer MIMs wurden angestoßen, die sich noch in der Testphase befinden beziehungsweise bei denen erste Spezifikationen entwickelt wurden. Entwickelt werden MIMs für die Verwaltung personenbezogener Daten (MIM 4), für Geodaten und für faire und transparente künstliche Intelligenz. Insgesamt werden derzeit zehn MIMs angestrebt.</p>
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Workshops und Konferenzen ■ gemeinsame Projekte ■ Fortbildungsprogramm ■ Informationsdatenbanken
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ CityxCity Catalogue mit Best Practices ■ Minimal Interoperability Mechanisms
Kontakt	Webseite: https://oascities.org/
Quellen	Open and agile Smart Cities (Webseite)

G20 Global Smart Cities Alliance

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die G20 Global Smart Cities Alliance wurde 2019 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	World Economic Forum
Trägerinnen und Träger	Die G20 Global Smart Cities Alliance wird vom World Economic Forum geleitet.
Laufzeit	Die Allianz ist ein 2019 etabliertes Netzwerk, das keine begrenzte Laufzeit hat.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Global Smart Cities Alliance versteht sich als Netzwerk, das kommunale, regionale und nationale Regierungen mit Wirtschaftsunternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt. Ziel des Netzwerks ist es, einen Dialog für internationale Standards und verantwortungsvollen Umgang mit Smart-City-Technologien und öffentlich gesammelten Daten zu schaffen.
Akteure/Mitglieder	Die institutionellen Partner der Allianz repräsentieren mehr als 200.000 Kommunen und Kommunalverwaltungen, Unternehmen, Start-ups, Forschungseinrichtungen und gemeinnützige Organisationen. Gemeinsam mit diesen öffentlichen und privaten Einrichtungen hilft die Allianz beim Co-Design, der Erprobung und der Beratung zur Entwicklung und Implementation modellhafter Lösungen einer Smart-City-Governance.
Beteiligung deutscher Kommunen	Karlsruhe ist in der Allianz als einzige sogenannte Pioneer City aus Deutschland vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die G20 Global Smart Cities Alliance ist weltweit aktiv.
Finanzierung	Die Allianz wird durch das World Economic Forum finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Das Netzwerk befasst sich mit einem breiten Spektrum an Smart-City-Handlungsfeldern. Hierzu zählen unter anderem Energie, Verkehr, Gesundheitswesen und Bildung.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsgruppen ■ Austausch und Weitergabe von Erfahrungen durch so genannte „Pioneer Cities“ ■ gemeinsame Entwicklung einer Smart City Policy Roadmap
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: info@globalsmartcitiesalliance.org Webseite: https://globalsmartcitiesalliance.org/
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Global Smart Cities Alliance (Webseite) ■ World Economic Forum (Webseite)

World Sustainable Cities Organization (WeGO)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die World Smart Sustainable Cities Organization wurde 2010 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Gründung der Organisation erfolgte durch einen Zusammenschluss von über 50 Kommunen weltweit.
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk wird vom World Smart Sustainable Cities Organization Secretary verwaltet.
Laufzeit	Die World Smart Sustainable Cities Organization ist ein langfristiges und zeitlich nicht begrenztes Netzwerk.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die World Smart Sustainable Cities Organization ist eine auf Mitgliedschaft basierende internationale Vereinigung von Kommunen, Technologieanbietern sowie Institutionen, die auf die Transformation von Kommunen in Richtung Smart Cities durch die Förderung öffentlich-privater Partnerschaften (PPP) abzielen. Die Organisation bietet dabei einen Rahmen, in dem Kommunen und Unternehmen zusammenfinden und an gemeinsamen Projekten arbeiten können. Ziel der World Smart Sustainable Cities Organization ist es, Kommunen bei integrativen Ansätzen in der Stadtentwicklung zu unterstützen, die nicht nur von Technologien, sondern auch von der Stadtgesellschaft getragen werden.
Akteure/Mitglieder	Der World Smart Sustainable Cities Organization gehören über 200 Mitglieder an. Hierzu zählen neben Kommunen auch solche aus Industrie und Wissenschaft.
Beteiligung deutscher Kommunen	Berlin und Frankfurt am Main sind als Mitglieder in der World Smart Sustainable Cities Organization vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die World Smart Sustainable Cities Organization hat ihren Sitz in Seoul und ist weltweit aktiv. Die räumlichen Schwerpunkte der Vernetzung liegen in Asien, Südamerika und Afrika.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die World Smart Sustainable Cities Organization befasst sich mit einer großen Bandbreite aktueller Themen rund um die Transformation zur Smart City.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regionalnetzwerke zum Austausch mit anderen Kommunen, Consultants und Technologieanbietern ■ vielfältige Konferenzen und Ausstellungen, an denen WeGo-Mitglieder partizipieren können ■ Trainings- und Weiterbildungsprogramme in Kooperation mit dem Seoul Human Resource Development Center (SHRDC). Das Programm beinhaltet zahlreiche Vorträge zu „guten Praktiken“, interaktive Diskussionsrunden sowie Besuchsprogramme und Exkursionen.

Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	Webseite: https://we-gov.org/ E-Mail: secretariat@we-gov.org
Quellen	World Smart Sustainable Cities Organization (Webseite)

Cities Coalition for Digital Rights

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die im November 2018 ins Leben gerufenen Initiative Cities Coalition for Digital Rights ist ein Netzwerk zur Stärkung digitaler Freiheitsrechte.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative zur Cities Coalition ging von den Städte Amsterdam, Barcelona und New York aus, die zugleich die Gründerstädte sind.
Trägerinnen und Träger	Das Bündnis wird von seinen Mitgliedsstädten getragen. Herausgehoben sind die Gründerstädte sowie die Vereinten Nationen (United Nations Human Settlements Program – UN Habitat), mit denen ebenfalls kooperiert wird.
Laufzeit	Das Netzwerk besitzt keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Bei der Initiative Cities Coalition for Digital Rights handelt es sich zwar nicht um ein Smart-Cities-Netzwerk im engeren Sinne, doch ist die Koalition nicht ohne die weltweite Smart-City-Bewegung und die Herausforderungen der Digitalisierung zu begreifen. Die Mitgliedschaft im Netzwerk besitzt einen politischen Symbolwert, da sich mit ihr eine Selbstverpflichtung zur Sicherung individueller Freiheitsrechte in der digitalen Lebenswelt verbindet.
Akteure/Mitglieder	Das Netzwerk hat die Stärkung der Prinzipien der Daseinsvorsorge sowie der Menschenrechte in der globalen digitalen Welt zum Ziel. Zu nennen sind der universelle und erschwingliche, gleichberechtigte Zugang zum Internet und dessen Nutzung. Ferner gehören zu den Zielen der Ausbau und die Sicherung digitaler Kompetenzen, so dass alle Bürgerinnen und Bürger ihre Privatsphäre schützen und Kontrolle über ihre Daten ausüben können. Dies schließt das Recht ein zu erfahren, was mit Daten passiert, die durch Dritte verwendet werden (informationelle Selbstbestimmung, individuelle Datensouveränität).
Beteiligung deutscher Kommunen	Es handelt sich um ein weltweites Netzwerk mit mehr als 50 Mitgliedskommunen, überwiegend aus Europa und Nordamerika.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Berlin, Bonn, Leipzig, München
Finanzierung	Die deklaratorische Reichweite der Forderungen ist eine globale, die faktische Reichweite ist von den regulatorischen Rahmenbedingungen einzelner Nationen abhängig.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die thematischen Schwerpunkte entsprechen den Zielen der Declaration.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ internationale Tagungen ■ informeller Austausch zwischen den Mitgliedskommunen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Declaration of Cities Coalition for Digital Rights (https://citiesfordigitalrights.org/assets/Declaration_Cities_for_Digital_Rights.pdf): Die Declaration of Cities for Digital Rights beschreibt fünf Handlungsfelder: gleichberechtigter Zugang zum Internet, Schutz persönlicher Daten und diskriminierungsfreier Umgang mit ihnen, das Recht auf Teilnahme an digitalen Meinungsbildungsprozessen sowie offene und ethische Standards für digitale Dienste. ■ Ethical AI Self-Assessment Guide (https://citiesfordigitalrights.org/sites/default/files/urban%20ethics%20%283%29.png): Der Ethical AI Self Assessment Guide ist ein Produkt der Global Observatory of Urban Artificial Intelligence (GOUAI), einer gemeinsamen Initiative mit dem Barcelona Centre for International Affairs. Es zielt auf das Monitoring von AI-Initiativen.
Kontakt	E-Mail: https://citiesfordigitalrights.org/contact Webseite: https://citiesfordigitalrights.org
Quellen	Cities Coalition for Digital Rights (Webseite)

Europäische thematische Städtenetzwerke

Urban Mobility KIC (Knowledge and Innovation Community)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Urban Mobility KIC besteht seit 2019.
Initiatorinnen und Initiatoren	Das Europäische Institut für Innovation und Technologie (EIT) ermöglichte die Gründung von „Knowledge and Innovation Communities“ (KIC) durch fachliche Konsortien. Diese verwalten sich als rechtlich selbständige Verbünde selbst und werden dabei vom EIT unterstützt.
Trägerinnen und Träger	Die Urban Mobility KIC wird vom EIT organisiert und verwaltet.
Laufzeit	Für die KIC Urban Mobility ist eine langfristige Laufzeit vorgesehen. Nähere Informationen hierzu liegen nicht vor.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Knowledge and Innovation Community für Urban Mobility ist eine von insgesamt acht fachlichen KICs des EIT. Die KICs sind rechtlich selbstständige Verbünde aus Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen, Unternehmen und weiteren Interessensvertreterinnen und -vertretern, die auf EU-Ebene ausgewählte Zukunftsthemen behandeln. In diesem Rahmen sollen die KIC-Verbünde neue Produkte, Ausbildungskonzepte oder Dienstleistungen entwickeln und die Gründungsszene unterstützen. Durch die Zusammenarbeit einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure sollen in den KICs Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen im Themenfeld städtischer Mobilität entwickelt werden.
Akteure/Mitglieder	An der Urban Mobility KIC wirken rund 150 Partnereinrichtungen mit.
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind die Städte Augsburg und München Mitglieder im sogenannten City Club.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Urban Mobility KIC umfasst in erster Linie Partnerinnen und Partner aus Europa.
Finanzierung	Die Urban Mobility KIC wird in ihrer Anfangszeit (bis 2026) über Fördermittel des EIT finanziert. Ziel ist, dass sich jedes KIC langfristig selbst finanzieren kann.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die Urban Mobility KIC befasst sich mit Fragen innovativer und zukunftsfähiger Mobilität in Städten sowie der Entwicklung passender Geschäftsmodelle. Hierzu zählen unter anderem intelligente und vernetzte Mobilitätslösungen und der Einsatz digitaler Verkehrstechnologien.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten und Aktivitäten in der Urban Mobility KIC zählen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung von Projekten und Reallaboren ■ Vernetzungsplattform für Städte im City Club ■ Fortbildungsmöglichkeiten ■ Konferenzen und Workshops.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: info@eiturbanmobility.eu Webseite: https://www.eiturbanmobility.eu/
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ European Institute of Innovation and Technologie (EIT) (Webseite) ■ ELTIS (Webseite)

CIVITAS – Sustainable and Smart Mobility for All

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk wurde 2002 gegründet. Jede europäische Stadt kann durch Unterzeichnung der CIVITAS-Deklaration dem Netzwerk beitreten.
Initiatorinnen und Initiatoren	Europäische Union
Trägerinnen und Träger	Die Durchführung der Initiative begleitet die Europäische Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt (CINEA). Das CIVITAS-Sekretariat wird von wechselnden Konsortien betrieben, derzeit durch das Konsortium des CIVITAS-ELEVATE-Projekts.
Laufzeit	Die Laufzeit von CIVITAS ist vorerst bis 2025 geplant.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	<p>CIVITAS treibt die Forschung und Innovation im Themenfeld nachhaltiger städtischer Mobilität voran und ermöglicht lokalen Behörden, in einer Reihe von Projekten Maßnahmen zu entwickeln, zu testen und einzuführen.</p> <p>Die Vernetzung innerhalb von CIVITAS erfolgt von Kommunen für Kommunen. Das Netzwerk setzt sich dafür ein, dass nachhaltige und intelligente Mobilität durch Erfahrungsaustausch, Schulungen und die Förderung des politischen Engagements in diesem Bereich möglich wird.</p>
Akteure/Mitglieder	Kommunen, die CIVITAS-Mitglieder werden, treten einem Netzwerk von über 340 lokalen Behörden bei. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und steht allen Städten offen, die die CIVITAS-Städteerklärung (Einführung einer ambitionierten Politik für nachhaltige urbane Mobilität) unterzeichnen.
Beteiligung deutscher Kommunen	<p>Mitgliedskommunen aus Deutschland sind Aachen, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dresden, Ingolstadt, Frankfurt am Main, Offenbach, Stuttgart und München. Projektstädte sind Freiburg, Hamburg, Hannover, Mannheim, Passau, Regensburg und Würzburg. Somit sind aus Deutschland insgesamt 17 Städte in CIVITAS vertreten.</p> <p>In Deutschland und Österreich gibt es außerdem das Regionalnetzwerk CIVINET Deutscher Sprachraum, in denen 25 Städte und Forschungseinrichtungen und Verbände Mitglied sind.</p>
Räumlicher Bezug/ Reichweite	340 Städte in 43 europäischen Ländern (inkl. Türkei) – siehe https://civitas.eu/sites/default/files/CIVITAS2030_GeneralPPT.pptx
Finanzierung	Die Initiative wird von der Europäischen Union ko-finanziert und ist der Generaldirektion für Verkehr und Mobilität (DG MOVE) unterstellt.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	In CIVITAS werden zehn verschiedene thematische Schwerpunkte im Bereich Mobilität behandelt. Hierzu zählt auch der Bereich intelligente und vernetzte Mobilität, der sich mit digitalen Lösungen im Bereich der Verkehrswende befasst.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung von Projekten mit Demonstrationsvorhaben ■ Studienreisen ■ Schulungen ■ jährliche Konferenz
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Für fünf Themen können aus einer Praxisdatenbank mit mehreren hundert Datensätzen Praxisbeispiele heruntergeladen und genutzt werden. Der Zugang ist über die Webseite unter der Rubrik „Learning & Resources“ möglich.
Kontakt	E-Mail: secretariat@civitas.eu Webseite: https://civitas.eu/
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ CIVITAS (Webseite) ■ CIVITAS 2 (Webseite)

POLIS – Cities and Regions for Transport Innovation

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk POLIS besteht seit 1989.
Initiatorinnen und Initiatoren	Das Netzwerk gründete sich auf Initiative europäischer Städte aus dem Städtenetzwerk EUROCITIES heraus.
Trägerinnen und Träger	Als Non-Profit-Organisation verwaltet POLIS sich selbst.
Laufzeit	POLIS ist ein langfristiges Netzwerk, das keine zeitliche Begrenzung hat.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das Netzwerk POLIS bietet Kommunen und Regionen die Möglichkeit, zusammen an innovativen Verkehrslösungen für eine nachhaltige Mobilität zu arbeiten. Ziel von POLIS ist es, den Nahverkehr in Städten durch integrierte Strategien zu verbessern. Hierfür unterstützt POLIS den Erfahrungsaustausch und den Wissenstransfer zwischen europäischen lokalen und regionalen Behörden. Außerdem ermöglicht das Netzwerk den Dialog zwischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften und anderen Akteuren aus dem Themenfeld Mobilität, beispielsweise der Industrie, Forschungszentren und Universitäten sowie Nichtregierungsorganisationen.
Akteure/Mitglieder	Dem Netzwerk gehören über 90 Mitglieder an. Mitglieder sind Städte und Regionen, assoziierte Mitglieder nicht europäischer Städte und andere Organisationen wie wissenschaftliche Institute.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind die Kommunen Berlin und Dresden, die Metropolregionen FrankfurtRheinMain und Stuttgart sowie die Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen Mitglieder.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk POLIS umfasst primär Mitglieder aus dem europäischen Raum. Für nicht europäische assoziierte Mitglieder gibt es die POLIS Global Platform.
Finanzierung	POLIS finanziert sich unter anderem über die Mitgliedsbeiträge des Netzwerks.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	In POLIS wird ein breites Spektrum an Themenfeldern städtischer Mobilität behandelt. Hierzu zählen unter anderem intelligente und vernetzte Mobilitätslösungen und der Einsatz digitaler Technologien, der Umgang mit Daten und Smart City.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten in POLIS zählen unter anderem Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Webinare und eine regelmäßig erscheinende Fachzeitschrift.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Vernetzung der Mitglieder, unter anderem auf der jährlich stattfindenden POLIS Conference
Kontakt	E-Mail: polis@polisnetwork.eu Webseite: https://www.polisnetwork.eu/
Quellen	POLIS (Webseite)

Eltis – The Urban Mobility Observatory

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Der Europäische Informationsdienst für lokalen Verkehr (Eltis) wurde Anfang der 2000er-Jahre gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	keine Angaben
Trägerinnen und Träger	Eltis wird von der EU-Generaldirektion für Mobilität und Transport gefördert.
Laufzeit	Eltis hat eine unbegrenzte Laufzeit.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das Ziel von Eltis ist der erleichterte Austausch von Informationen, Kenntnissen und Erfahrungen im Themenfeld nachhaltiger urbaner Mobilität in Europa. Der Informationsdienst richtet sich primär an Expertinnen und Experten, die im Verkehrswesen, aber auch in verwandten Fachrichtungen wie der Stadt- und Regionalentwicklung, dem Gesundheitswesen sowie den Energie- und Umweltwissenschaften tätig sind. Die bereitgestellten Informationen sollen einen Beitrag für nachhaltige urbane Mobilität leisten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf nachhaltigen urbanen Mobilitätsplänen, den SUMP (Sustainable Urban Mobility Plans).
Akteure/Mitglieder	Der Kreis der Mitglieder bezieht sich auf die gesamte Fachwelt zur nachhaltigen urbanen Mobilität. Über „Become a Friend“ ist eine problemlose und kostenlose Anmeldung möglich.
Beteiligung deutscher Kommunen	keine Angaben
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Eltis ist ausgerichtet auf die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.
Finanzierung	Eltis ist ein gemeinnütziges europäisches Portal. Es wird unter dem Programm Intelligente Energie – Europa (IEE) von der Generaldirektion für Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die Aktivitäten gliedern sich in drei zentrale Themenbereiche: ENTDECKEN, HANDELN, TEILEN. Unter diesen Überschriften werden Informationen, Verfahren, Hilfsmittel und Kommunikationskanäle bereitgestellt. Auch das Thema Smart Mobility wird hier adressiert.
Formate der Vernetzung	Die Vernetzung in Eltis erfolgt neben der Informationsbereitstellung und der Möglichkeit des Kommentierens über einen eigenen Reiter „Veranstaltungen“, hinter dem sich ein Terminkalender mit wichtigen Konferenzen, Seminaren und Vernetzungstreffen befindet.
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	werktägliche News zum Thema nachhaltige urbane Mobilität, monatlicher Newsletter
Kontakt	https://www.eltis.org/user/register
Quellen	Eltis (Webseite)

Energy Cities – The European Association of Cities in Energy Transition

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk wurde 1990 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	keine Angaben
Trägerinnen und Träger	Energy Cities verwaltet sich als Non-Profit-Organisation selbst.
Laufzeit	Das Netzwerk hat keine zeitlich begrenzte Laufzeit.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Das Städtenetzwerk Energy Cities setzt sich für eine demokratisch und lokal gesteuerte Energiewende ein. Zur Beförderung der lokalen Energiewende setzt das Netzwerk auf den gegenseitigen Austausch zwischen den Mitgliedern, die Bildung von Allianzen und die Belebung der politischen Debatte.
Akteure/Mitglieder	Am Netzwerk sind über 1.000 Städte und Regionen in 30 europäischen Ländern beteiligt.
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind München, Freiburg im Breisgau, Stuttgart, Heidelberg, Ettlingen, Schwetzingen, Marburg, Frankfurt am Main und die Stadtwerke Ettlingen im Netzwerk vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk umfasst Städte und Regionen in Europa.
Finanzierung	Energy Cities finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie nationalen und europäischen Förderungen.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Energy Cities befasst sich mit Themen rund um die Energiewende in Kommunen. Dementsprechend wird das Themenfeld Smart Cities und digitale Transformation im Netzwerk aus der Perspektive der Energiewende und den Potenzialen zur Energieeinsparung behandelt.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konferenzen ■ Webinare ■ Workshops ■ Austausch von Best-Practice-Beispielen ■ Study Visits
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: info@energy-cities.eu Webseite: https://energy-cities.eu
Quellen	Energy Cities (Webseite)

Europäische und internationale Netzwerke von Städten und Regionen

Council of European Municipalities and Regions (CEMR)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Der europäische kommunale Dachverband des Council of European Municipalities and Regions (CEMR) – des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) – besteht seit 1951.
Initiatorinnen und Initiatoren	Initiatorin des CEMR war eine Gruppe deutscher und französischer Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk wird von seinen Mitgliedsverbänden und Mitgliedskommunen getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk besitzt keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	<p>Die deutsche Sektion des CEMR sieht ihre Kernaufgabe in der Bündelung der deutschen kommunalen Interessen. Übergeordnete Ziele des CEMR und der deutschen Sektion sind unter anderem</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ die Mitwirkung an der Gestaltung Europas, ■ die Mitwirkung an der europäischen Gesetzgebung, ■ die Unterstützung kommunaler Partnerschaften und ■ der Informations- und Erfahrungsaustausch unter seinen Mitgliedern. <p>Diese übergeordneten Ziele betreffen alle kommunalen Themenfelder.</p>
Akteure/Mitglieder	Der Dachverband stellt nach eigener Darstellung die größte Interessenvertretung der Kommunen und Regionen in Europa dar. Das Netzwerk besteht aus 60 Mitgliedsverbänden in mehr als 40 Staaten. Der CEMR vertritt darüber rund 130.000 Gebietskörperschaften.
Beteiligung deutscher Kommunen	Mitglieder der deutschen Sektion im CEMR sind gleichermaßen Städte, Gemeinden und Landkreise. Ebenfalls Mitglieder sind die Vertretungsorganisationen der deutschen Kommunen, also der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) sowie der Deutsche Landkreistag (DLT). Die Beteiligung kann in Form einer ordentlichen, einer Förder- oder einer Initiativmitgliedschaft erfolgen.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk bezieht sich auf alle europäischen Staaten.
Finanzierung	Die Finanzierung basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit der Mitgliedsstädte.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Der CEMR unterstützt Kommunen und Regionen bei der Bewältigung der Herausforderungen durch die Digitalisierung. Eine weitere Aufgabe sieht er in der Mitarbeit an europäischen Politiken auf dem Gebiet der Informationsgesellschaft. In diesem Zusammenhang verfasst er regelmäßig Politikpapiere.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsgruppen ■ Position Papers
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Position Papers (englischsprachig) zu den Themen <ul style="list-style-type: none"> ■ Digital Services for All ■ Values in the Digital Space ■ E-Government ■ E-Communications ■ State Aid ■ Next Generation Access ■ Broadband Infrastructure
Kontakt	E-Mail: https://www.rgre.de/kontakt Webseite: https://www.ccre.org Webseite: https://www.rgre.de
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Council of European Municipalities and Regions (CEMR) (Webseite) ■ Rat der Gemeinden und Regionen Europas (Webseite)

URBACT – Driving Change for Better Cities

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	URBACT wurde 2002 ins Leben gerufen.
Initiatorinnen und Initiatoren	Europäische Kommission
Trägerinnen und Träger	Die Initiative wird vom URBACT Secretary geleitet. Die für Deutschland zuständige URBACT-Informationsstelle wird vom Deutschen Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung (DV) getragen.
Laufzeit	Das Programm URBACT basiert auf einer zeitlich begrenzten Förderung. Die aktuelle Förderung von URBACT IV läuft bis 2027.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Arbeitsweise und Zielsetzungen	URBACT ist eine Initiative für nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung in Europa, die den Erfahrungsaustausch zwischen Städten fördert. URBACT-Themen sind zum Beispiel Innovation, CO2-Reduktion, Umweltschutz, soziale Integration oder Beschäftigungsförderung. Die Kooperation der Städte in URBACT erfolgt im Rahmen von Netzwerken zu unterschiedlichen aktuellen Themen, in denen jeweils bis zu zwölf Partnerinnen und Partner mitwirken.
Akteure/Mitglieder	Städte in den europäischen Ländern
Beteiligung deutscher Kommunen	Von deutscher Seite aus sind etwa 40 Städte in den Netzwerken von URBACT vertreten. Zu diesen gehören Hamburg, Bremen, Bielefeld, Berlin, Dinslaken, Düsseldorf, Altena, Koblenz, Frankfurt am Main, Chemnitz und München.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Reichweite von URBACT bezieht sich auf Europa. 678 Städte (Stand: Mai 2023) sind Partnerinnen im Netzwerk.
Finanzierung	Die Netzwerke, Projekte und Aktivitäten von URBACT werden vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie den 27 EU-Mitgliedsstaaten, Norwegen und der Schweiz finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Für das Themenfeld Smart City und Digitalisierung gibt es in der Initiative URBACT unter anderem die Netzwerke DigiPlace, IoTXchange, As Transfer und Tech Revolution 2.0. In diesen Netzwerken werden Themen wie digitale Infrastruktur, digitale Lösungen und Geschäftsmodelle sowie Ansiedlung von Unternehmen aus Technologiebranchen behandelt.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten in URBACT zählen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Workshops und Netzwerktreffen ■ fachspezifische Austauschformate ■ Webinare, Podcasts und Veröffentlichungen aus dem Netzwerk
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ keine Angaben
Kontakt	E-Mail: e.moulin@urbact.eu Webseite: https://urbact.eu/
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. 2 (Webseite) ■ URBACT (Webseite) ■ URBACT (Webseite 2)

Eurotowns – The Network of Medium-sized Cities in Europe

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk Eurotowns wurde 1991 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	keine Angaben
Trägerinnen und Träger	Das Eurotowns Secretary wird derzeit von der Stadt Sindelfingen getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk hat keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Eurotowns ist ein Netzwerk für Kommunen mit 50.000 bis 250.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Ziel des Netzwerks ist es, die Interessen von Städten dieser Größe auf europäischer Ebene zu fördern. Das Netzwerk soll dabei einen Rahmen für die Förderung von Innovationen und den Austausch von Erfahrungen auf transnationaler Ebene bieten und die integrierte und nachhaltige Entwicklung mittelgroßer Städte stärken.
Akteure/Mitglieder	Dem Netzwerk gehören 20 europäische Kommunen an.
Beteiligung deutscher Kommunen	Die deutschen Städte Sindelfingen, Ulm, Solingen, Böblingen und Detmold sind im Netzwerk vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk umfasst Städte in Nord-, West- und Südeuropa.
Finanzierung	Das Netzwerk finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Zu den sieben fachlichen Arbeitsgruppen in Eurotowns gehört unter anderem die Arbeitsgruppe „Innovation“. Diese befasst sich mit Themen wie etwa der Digitalisierung der Verwaltung, Smart-City-Strategien, innovativen Governance-Ansätzen und der Zusammenarbeit mit Technologieunternehmen.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten in Eurotowns gehören unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ jährliche Generalversammlung ■ thematische Arbeitsgruppen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: julian.schahl@sindelfingen.de Webseite: https://www.eurotowns.org
Quellen	Eurotowns (Webseite)

Eurocities – The Network of Medium-sized Cities in Europe

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk Eurocities besteht seit 1986.
Initiatorinnen und Initiatoren	Eurocities wurde auf Initiative der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von Barcelona, Birmingham, Frankfurt, Lyon, Mailand und Rotterdam gegründet.
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk verwaltet sich als Non-Profit-Organisation selbst und hat seinen Hauptsitz in Brüssel.
Laufzeit	Eurocities ist ein dauerhaftes Netzwerk ohne zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Als europäische Vereinigung der Großstädte setzt sich Eurocities dafür ein, die Beteiligung von Kommunen bei EU-Entscheidungen zu stärken, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Städte voranzutreiben und ihnen Möglichkeiten zum Ideenaustausch zu bieten. Ziel ist es, durch Kooperation gemeinsame Lösungen für spezifische Herausforderungen von Großstädten in Europa zu entwickeln.
Akteure/Mitglieder	Dem Netzwerk gehören über 200 Städte aus 38 europäischen Staaten an.
Beteiligung deutscher Kommunen	In Eurocities sind 23 deutsche Großstädte vertreten (Stand: Mai 2023): Berlin, Bochum, Bonn, Bremen, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, Hagen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Münster, Nürnberg, Stuttgart, Wiesbaden.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk umfasst Großstädte in ganz Europa.
Finanzierung	Eurocities finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Innerhalb des Netzwerks gibt es eine Vielzahl von Arbeitsgruppen, von denen eine sich den Themen Smart City und digitale Transformation widmet. Zudem ist Eurocities in zahlreichen Smart-City-Projekten vertreten und veröffentlicht Positionspapiere zur Digitalisierung in Städten.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten in Eurocities zählen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ fachliche Arbeitsgruppen ■ Konferenzen, Workshops, Arbeitstreffen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Positionspapier zum Digital Service Act ■ Positionspapier zu 5G-Anwendungen in Städten ■ Positionspapier zur Anwendung Künstlicher Intelligenz in Städten
Kontakt	E-Mail: info@eurocities.eu Webseite: https://eurocities.eu/
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Eurocities (Webseite) ■ Bundeszentrale für politische Bildung (Webseite)

METREX – The Network of European Metropolitan Regions and Areas

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Das Netzwerk METREX wurde 1996 im Rahmen der Metropolregionen Konferenz in Glasgow gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative zur Gründung des Netzwerks ging von Vertreterinnen und Vertretern europäischer Metropolregionen und der EU aus.
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk verwaltet sich durch ein Management-Komitee und ein Sekretariat selbst.
Laufzeit	METREX ist ein permanentes Netzwerk und hat keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Ziele des Netzwerks sind der Erfahrungsaustausch zu Fragen der Raumplanung und Regionalentwicklung sowie die gemeinsame Interessenvertretung der Metropolregionen nach außen.
Akteure/Mitglieder	METREX ist ein Netzwerk aus mehr als 50 Metropolraum- und Stadt-Umland-Regionen.
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind die Metropolregionen Berlin-Brandenburg, Frankfurt Rhein-Main, Hamburg, Mitteldeutschland, Nürnberg, Rheinland, Stuttgart und der Verband Rhein-Neckar im Netzwerk vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Das Netzwerk umfasst Metropolregionen in ganz Europa.
Finanzierung	keine Angaben
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Innerhalb des Netzwerks gibt es eine Vielzahl fachspezifischer Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenfelder. Zu diesen zählt eine Arbeitsgruppe zum Thema digitale Transformation. In diesem Themenfeld befasst sich METREX mit Transformationsstrategien für Metropolregionen und mit sektoralen Herausforderungen, zum Beispiel der Digitalisierung im Mobilitätssektor.
Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten von METREX gehören unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Konferenzen und Workshops ■ Projektarbeit ■ fachliche Arbeitsgruppen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Publikationen sowie Berichte zu den Projekten (s. https://www.eurometrex.org/publications/)
Kontakt	E-Mail: info@eurometrex.org Webseite: https://www.eurometrex.org/
Quellen	METREX (Webseite)

Convenant of Mayors for Climate and Energy (CoMO)

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Der Covenant of Mayors (CoMO) wurde 2008 gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Die Initiative zur Gründung des CoMO erfolgte durch die Europäische Kommission. Der Ursprung der Partnerschaft war das CONCERTO-Programm, das die EU-Kommission 2005 gestartet hatte.
Trägerinnen und Träger	Der CoMO wird im Rahmen einer Kooperation von verschiedenen kommunalen und regionalen Netzwerken verwaltet. Zu dieser Kooperation gehören der Rat der Kommunen und Regionen Europas (RGRE), das Klima-Bündnis (Climate Alliance), Eurocities und die Europäische Föderation der Agenturen und Regionen für Energie und Umwelt (FEDARENE). CoMO wird geleitet von Energy Cities.
Laufzeit	CoMO ist ein langfristiges Netzwerk, das keine zeitliche Begrenzung hat.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	CoMO ist eine Initiative zur Förderung von Klimaschutz und Energiewende. Über 10.000 europäische Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben sich zur Umsetzung des EU-Ziels zur Reduktion der Treibhausgasemissionen um 55 % bis 2030 und zur Umsetzung eines gemeinsamen Handlungsansatzes für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung verpflichtet. Zur Umsetzung ihrer Verpflichtung müssen die beteiligten Kommunen innerhalb von zwei Jahren nach entsprechender Entscheidung des Gemeinde- oder Stadtrats einen Aktionsplan für nachhaltige Energie und Anpassung an den Klimawandel vorlegen. Umgekehrt sollen die Städte, die sich zur Klimaneutralität verpflichten, einen exklusiven Zugang zum Smart Cities Marketplace bekommen.
Akteure/Mitglieder	Dem Konvent gehören über 7.000 Kommunal- und Regionalverwaltungen in 57 Ländern an.
Beteiligung deutscher Kommunen	Rund 50 deutsche Städte wirken im Netzwerk mit, unter anderem Heidelberg.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Nachdem sich der CoMO Europa als erfolgreiche Initiative herausgestellt hatte, wurden seit 2017 auch regionale Konventbüros in Nordamerika, Lateinamerika und der Karibik, China und Südostasien sowie Indien und Japan eröffnet.
Finanzierung	Das Büro des CoMO wird von der EU finanziert.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Die thematischen Schwerpunkte des CoMO liegen im Bereich Klimaschutz, Energiewende und Klimaanpassung. Die Themen Smart City und digitale Transformation sind im CoMO als Strategien und Maßnahmen relevant, durch welche Zielsetzungen im Klimaschutz erreicht werden können.

Formate der Vernetzung	Zu den Vernetzungsformaten und Aktivitäten des CoMO gehören unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ■ Konferenzen und Workshops ■ Datenbank mit Best-Practice-Beispielen ■ Beratung und Bereitstellung im Bereich Finanzierungsinstrumente
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: info@eumayors.eu Webseite: https://www.eumayors.eu/en/
Quellen	Covenant of Mayors - Europa (Webseite)

Agora Stakeholder Involvement Platform

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Die Gründung von Agora erfolgte 2016.
Initiatorinnen und Initiatoren	keine Angaben
Trägerinnen und Träger	Agora wird vom JPI (Joint Programme Initiative) Urban Europe getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk hat keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Agora Stakeholder Involvement Platform ist die Austausch- und Vernetzungsplattform der strategischen Forschungs- und Innovationsagenda JPI Urban Europe. Die Plattform versteht sich als Netzwerk, das verschiedene städtische Stakeholder zum Beispiel aus Forschung, Verwaltung, Stadtplanung oder Industrie zusammenbringt. Die Plattform soll Möglichkeiten für Austausch und Diskussion bieten, um gemeinsam dringende städtische Herausforderungen, wie sie in der Strategic Innovation and Research Agenda der EU niedergelegt sind (u. a. zu Migrationsdynamiken, 15-Minuten-Stadt, Dilemma öffentlicher Räume), diskutieren zu können. Das Hauptziel von Urban Europe ist die Verbesserung der Nachhaltigkeit in Städten.
Akteure/Mitglieder	In AGORA sind vor allem Stakeholder vertreten, die in die Projekte und Reallabore im Rahmen von JPI Urban Europe involviert sind.
Beteiligung deutscher Kommunen	Aus Deutschland sind die Städte Berlin, Hamburg, München, Darmstadt, Dortmund und der Landkreis Ludwigsburg sowie zahlreiche weitere Forschungsakteure über Projekte von JPI Urban Europe in AGORA vertreten.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Die Vernetzungsplattform umfasst städtische Stakeholder aus ganz Europa.
Finanzierung	Die Plattform wird durch JPI Urban Europe finanziert.

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	JPI Urban Europe behandelt ein breites Spektrum an Themen rund um die Transformation zur nachhaltigen Stadt. In diesem Rahmen werden durch JPI Projekte und Reallabore in den Bereichen lokale Ökonomie, Wohlfahrt und Finanzen, Umwelt, Nachhaltigkeit und Resilienz, Erreichbarkeit und Konnektivität sowie Governance und Partizipation umgesetzt. Im Rahmen dieser Themenfelder gibt es viele Projekte, die das Thema Smart City und digitale Transformation aufgreifen.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ strategische Dialoge zu dringenden städtischen Herausforderungen ■ thematische Dialoge ■ externe / in Ko-Gastgeberschaft angebotene Sessions und Workshops (etwa auf Konferenzen)
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben
Kontakt	E-Mail: johannes.riegler@jpi-urbaneurope.eu Webseite: https://jpi-urbaneurope.eu/agora
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ■ JPI Urban Europe (Webseite) ■ Kommunen Innovativ (Webseite)

Connective Cities – Internationale Städte-Plattform für Nachhaltige Entwicklung

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Connective Cities wurde am 5. Dezember 2013 im Auftrag und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gegründet.
Initiatorinnen und Initiatoren	Connective Cities wurde gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, dem Deutschen Städtetag (DST) und der Engagement Global GmbH/ Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) initiiert.
Trägerinnen und Träger	Die internationale Städteplattform wird durch einen Auftrag des BMZ finanziert. Zugleich werden Optionen für Zusatzfinanzierungen von interessierten Institutionen geprüft. Mittelfristig wird angestrebt, dass sich die Städteplattform selbst und dauerhaft trägt.
Laufzeit	Die Städteplattform hat inzwischen drei Förderperioden durchlaufen. Im September 2021 sprach sich der Deutsche Städtetag dafür aus, das Netzwerk auch in einer vierten Förderperiode, also bis zum Jahr 2025 weiterzuführen.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Connective Cities fördert mit seinen Angeboten den internationalen Erfahrungsaustausch unter städtischen Praktikerinnen und Praktikern. Im Fokus stehen die kollegiale Beratung und das Anstoßen gemeinsamer Projekte. Ideen hierzu werden im Rahmen von Dialogveranstaltungen entwickelt und sollen zu realen Veränderungsprozessen in den Kommunen beitragen. Validierung und Erfolgsmessung erfolgt durch die lokal Beteiligten vor Ort.

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Akteure/Mitglieder	Partner im Netzwerk sind der Verband kommunaler Unternehmen (VKU), die Urban Sustainability Exchange (USE) als Plattform für und von Stadtmacherinnen und -machern weltweit, die United Cities and Local Governments (UCLG) als internationale Interessenvertretung von Kommunalverwaltungen sowie das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu)
Beteiligung deutscher Kommunen	keine Angaben
Räumlicher Bezug/ Reichweite	weltweit mit Schwerpunkt auf die Weltregionen Subsahara, Naher Osten und Nordafrika (MENA), Südosteuropa, Deutschland, Asien und Lateinamerika
Finanzierung	Das BMZ sichert die Grundfinanzierung von Connective Cities.
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Thematische Schwerpunkte sind Good Urban Governance, integrierte Stadtentwicklung, lokale Wirtschaftsentwicklung und kommunale Dienstleistungen. Digitale Lösungen werden seit Kurzem als Querschnittsthema ausgewiesen. Hier geht es um Projektideen mit digitalen Lösungen für verschiedene Maßnahmen. Insbesondere durch die COVID-19-Pandemie wird eine „steile Lernkurve“ im Umgang mit der Digitalisierung konstatiert. Eine Arbeitsgruppe zur Digitalisation of Public Services wurde eingerichtet.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Dialogveranstaltungen ■ Fachworkshops ■ Entsendung von Expertinnen und Experten ■ Arbeitsgruppen
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	Diverse, unter anderem: The Development of Covid-19 recovery solutions at municipal level in the area of digitalisation and crisis management in the Southeast European region (SEE)
Kontakt	E-Mail: https://www.connective-cities.net/service/kontakt Webseite: https://www.connective-cities.net
Quellen	Connective Cities (Webseite)

ERRIN – European Regions Research and Innovation Network

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	2001
Initiatorinnen und Initiatoren	keine Angaben
Trägerinnen und Träger	Das Netzwerk wird von seinen Mitgliedeinrichtungen getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk hat eine unbegrenzte Laufzeit.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Die Plattform des Europäischen Regionalforschungs- und Innovationsnetzwerks versammelt rund 120 regionale Organisationen aus 20 europäischen Ländern. ERRIN unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei der Gestaltung ihrer Forschungs- und Innovationspolitiken. Durch Vernetzung wird der Aufbau von Innovations-ökosystemen gefördert. Ziel ist zudem der Aufbau dauerhafter Beziehungen mit Einrichtungen der EU zur Stärkung der regionalen und lokalen Ebene in EU-Forschungs- und Innovationspolitiken- und -programmen. Das Netzwerk nimmt dementsprechend Einfluss auf EU-Strategien.
Akteure/Mitglieder	Mehr als 130 europäische Regionen werden über Mitgliedschaften im Netzwerk repräsentiert. Mitglieder sind überwiegend regionale Behörden, Verbände, Universitäten, Forschungsorganisationen, Handelskammern und Innovationscluster.
Beteiligung deutscher Kommunen	Kommunale und kommunalnahe deutsche Netzwerkpartner sind Berlin Partner for Business and Technology, Europäisches Büro der Metropolregion Frankfurt RheinMain, Freistaat Sachsen, Freie und Hansestadt Bremen, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Representation of the Free State of Thuringia to the EU, Representation of the State of Hessen to the EU, Saxony-Anhalt, Stuttgart Region European Office.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Europa
Finanzierung	Mitgliedsbeiträge
Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	Das Netzwerk ermöglicht Wissenstransfer über EU-Förder- und Projektmöglichkeiten und trägt zur überregionalen Zusammenarbeit und Projektpartnerschaften bei. Dem Thema Smart City widmet sich eine eigene Arbeitsgruppe.
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Working Groups ■ Task Forces
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	keine Angaben

Kontakt	E-Mail: info@errin.eu Webseite: https://errin.eu
Quellen	European Regions Research and Innovation Network (ERRIN) (Webseite)

EUKN – European Urban Knowledge Network

Hintergrund und Organisation des Netzwerks	
Gründung des Netzwerks	Nach einer Pilotphase in den Jahren 2005 und 2006 wurde die Verstetigung im Rahmen der deutschen Ratspräsidentschaft 2007 entschieden.
Initiatorinnen und Initiatoren	Der Vorschlag zur Gründung von EUKN geht auf ein informelles Ministertreffen im Rahmen der niederländischen EU-Präsidentschaft im Jahr 2004 zurück.
Trägerinnen und Träger	EUKN wird durch seinen Mitgliedsstaaten getragen.
Laufzeit	Das Netzwerk hat keine zeitliche Begrenzung.
Arbeitsweise und Zielsetzungen	Ziel des Netzwerks ist die nachfrageorientierte Bereitstellung relevanter Informationen zu städtischen Themen. Das EUKN soll zur Weiterentwicklung der Stadtpolitik in Europa beitragen. Es wendet sich im Wesentlichen an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf den unterschiedlichen Ebenen der Mitgliedsstaaten und der EU. Die Netzwerkarbeit wird nicht zuletzt durch die für Stadtentwicklung zuständigen Ministerien und deren nachgeordnete Behörden maßgeblich mitgestaltet.
Akteure/Mitglieder	Mitgliedsstaaten im Netzwerk sind Belgien, Tschechien, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Polen, Slowenien und Spanien (Stand: Mai 2023).
Beteiligung deutscher Kommunen	Das Bundesbauministerium repräsentiert Deutschland im Netzwerk und bindet Kommunen in die Vernetzungsarbeit ein.
Räumlicher Bezug/ Reichweite	Europäische Union
Finanzierung	keine Angaben

Aktivitäten	
Thematische Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterentwicklung der Stadtpolitik in Europa ■ Verknüpfung vorhandener Wissensnetzwerke und Datenbanken auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ■ Thema Digitalisierung war Gegenstand eines Policy Labs im Jahr 2022
Formate der Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Policy Labs als Form des Erfahrungsaustausches und des Lernens zu aktuellen städtischen Themen und als Mittel der Unterstützung der Mitglieder im Netzwerk zum Erreichen urbaner Entwicklungsziele; Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und kommunale Praxis werden mit ihrem jeweiligen Expertenwissen zusammengebracht ■ projektbezogene Zusammenarbeit mit internationalen Partnerinnen und Partnern von außerhalb der EU ■ Unterstützungsleistungen im Rahmen von EU-Präsidentschaften der Mitgliedsstaaten
Zentrale Ergebnisse des Netzwerks	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schlüsseldokumente der Unterstützungsleistung der Deutschen Ratspräsidentschaft in den Jahren 2007 und Jahr 2020 sind die Leipzig Charter on Sustainable European Cities sowie die Neue Leipzig-Charta. ■ Digitalisation and Innovation for Cities of all Sizes. EUKN Support to the Czech EU Council Pres Presidency – Report of the Policy Lab 2022.
Kontakt	<p>E-Mail: https://eukn.eu/contact/</p> <p>Webseite: https://eukn.eu</p>
Quellen	European Urban Knowledge Network (EUKN) (Webseite)

Literaturverzeichnis

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2023: Laufende Stadtbeobachtung – Raumabgrenzungen. Stadt- und Gemeindetypen in Deutschland. Zugriff: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/gemeinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html> [abgerufen am 11.09.2023].

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, o. J.: Forschungsprojekt Dialogplattform Smart Cities. Zugriff: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/smart-cities/projekte/2019/smart-city-dialogplattform/01_Start.html [abgerufen am 07.07.2023].

BMI – Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (Hrsg.), 2019: Europäische Vernetzung – ein Treiber für die Entwicklung vor Ort. Ideen und Ansätze für Kommunen, wie europäische Vernetzung gelingen kann. MORO Praxis Heft 14. Berlin. Zugriff: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/ministerien/moro-praxis/2019/moro-praxis-14-19-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=1, [abgerufen am 31.05.2023].

BMWi - Bundesministerium für Wirtschaft und Energie o. J.: Initiative Stadt.Land.Digital (Webseite): <https://www.de.digital/DIGITAL/Navigation/DE/Initiativen/initiativen.html> [abgerufen am 03.09.2021].

BMWi – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2011: Morgenstadt-Initiative. Zugriff: <https://www.de.digital/DIGITAL/Redaktion/DE/Stadt.Land.Digital/Initiativen/Zivilgesellschaft-Verbaende/morgenstadt-initiative.html> [abgerufen am 03.09.2021].

bpb – Bundeszentrale für politische Bildung, o. J.: Eurocities. Zugriff: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/das-europalexikon/176838/eurocities> [abgerufen am 13.09.2021].

CIVITAS – Cities Coalition for Digital Rights, o. J.a: Civitas. Zugriff: <http://civitas.eu/> [abgerufen am 25.05.2023].

CIVITAS – Cities Coalition for Digital Rights, o. J.b: Civitas –Sustainable and smart mobility for all. Zugriff: https://civitas.eu/sites/default/files/CIVITAS2030_GeneralPPT.pptx [abgerufen am 16.05.2023].

Connective Cities, o. J.: Neue Inhalte bei Connective Cities. Zugriff: <https://www.connective-cities.net> [abgerufen am 22.05.2023].

CEMR – Council of European Municipalities and Regions, o. J.: Home. Zugriff: <https://www.ccre.org> [abgerufen am 12.03.2022].

Covenant of Mayors - Europa, o. J.: Covenant of Mayors for Climate and Energy. Zugriff: <https://eu-mayors.ec.europa.eu/de/home?ettrans=de> [abgerufen am 22.05.2023].

GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, o. J.: Internationales Smart Cities Netzwerk. Zugriff: <https://www.giz.de/de/weltweit/84953.html> [abgerufen am 13.09.2021].

DV – Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, o. J.a: Kooperation Digitale Städte und Regionen. Zugriff: <https://www.deutscher-verband.org/aktivitaeten/netzwerke/kooperation-digitalisierung.html> [abgerufen am 05.09.2021].

DV – Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, o. J.b: URBACT, das europäische Programm für nachhaltige Stadtentwicklung. Zugriff: <https://www.deutscher-verband.org/aktivitaeten/netzwerke/urbact-programm.html> [abgerufen am 15.09.2021].

Digital Transition, o. J.: Urban Agenda fort he EU. Digitale Transition. Zugriff: <https://futurium.ec.europa.eu/en/urban-agenda/digital-transition?language=de> [abgerufen am 04.04.2022]

ELTIS, 2020: EIT Urban Mobility. Zugriff: <https://www.eltis.org/mobility-plans/project-partners/eit-urban-mobility#> [abgerufen am 16.05.2023].

Eurocities, o. J.: Localising global challenges. Smart cities & digital transformation. Zugriff: <https://eurocities.eu/goals/smart-cities-digital-transformation/> [abgerufen am 31.05.2023].

Eit – European Institute of Innovation and Technologie, o. J.: Knowledge and Innovation Communities. Zugriff: <https://eit.europa.eu/our-communities/eit-innovation-communities> [abgerufen am 20.09.2021 und 25.05.2023].

ERRIN – European Regions Research and Innovation Network, o. J.: European Regions Research and Innovation Network. About us. Zugriff: <https://errin.eu/> [abgerufen am 25.05.2023]

EUKN – European Urban Knowledge Network, o. J.: European Urban Knowledge Network. Zugriff: <https://eukn.eu/> [abgerufen am 30.05.2023]

Eurotowns, o. J.: Eurotowns network. Zugriff: <https://www.eurotowns.org/network/> [abgerufen am 25.05.2023].

Energy Cities, o. J.: Our vision. Zugriff: <https://energy-cities.eu/> [abgerufen am 25.05.2023].

Global Smart Cities Alliance, o. J.: Global Policy Roadmap for Successful, Ethical, Smart Cities. Zugriff: <https://globalsmartcitiesalliance.org/> [abgerufen am 25.05.2023].

GrowSmarter, 2014: Proposal Part B. Section 1-3. Stockholm. Zugriff: https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/sites/default/files/growsmarter_work_programme_proposal.pdf [abgerufen am 19.08.2021].

GrowSmarter, Smarter Together, mySMARTLife & MAtchUP (Hrsg.), 2019: Voneinander Lernen im EU H2020 Smart Cities and Communities Programm. Zugriff: https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:0621ffe5-8561-4f73-81cc-9a4e5c77130f/Positionspapier_Voneinander%20Lernen_DE.pdf [abgerufen am 05.09.2021].

Intelligent Cities Challenge, o. J.: What is the Intelligent Cities Challenge (ICC)?. Zugriff: <https://www.intelligentcitieschallenge.eu/> [abgerufen am 22.03.2022].

Innovators Club, o. J.: Innovators Club (Webseite). Zugriff: <https://www.innovatorsclub.de/> [abgerufen am 03.09.2021].

JPI Urban Europe, o. J.: The Agora: JPI Urban Europe´s Stakeholder Involvement Platform. Zugriff: <https://jpi-urbaneurope.eu/agora/> [abgerufen am 22.05.2023].

KommunalDigital, o. J.: Wir. Der Marktplatz der Kommunalwirtschaft. Zugriff: <https://kommunaldigital.de/marktplatz> [abgerufen am 05.09.2021].

Kommunen Innovativ, o. J.: Joint Programme Initiative – Urban Europe (JPI-UE). Zugriff: <https://kommunen-innovativ.de/joint-programme-initiative-urban-europe-jpi-ue> [abgerufen am 19.09.2021].

Living-In.EU, o. J.: Join us in building the European way of Digital Transformation for 300 million Europeans. Zugriff: <https://living-in.eu/> [abgerufen am 16.05.2023].

Lyon Confluence, 2020: Scale: 116 European cities to fight Global Warming. Zugriff: <https://www.lyon-confluence.fr/en/news/scale-116-european-cities-fight-global-warming> [abgerufen am 13.09.2021].

METREX, o. J.: The Network of European Metropolitan Regions and Areas. Zugriff: <https://www.eurometrex.org> [abgerufen am 13.09.2021].

mySMARTLife, o. J.: mySMARTLife Cities Network. Zugriff: <https://www.mysmartlife.eu/network/> [abgerufen am 08.05.2023].

MAchUP, o. J.: Lighthouse Cities. Zugriff: <https://www.matchup-project.eu/cities/> [abgerufen am 08.05.2023].

Morgenstadt Initiative, o. J.: Über uns. Was ist die Morgenstadt?. Zugriff: <https://www.morgenstadt.de/de/ueberuns.html> [abgerufen am 16.05.2023].

Open and agile Smart Cities, o. J.: The OASC Story. Zugriff: <https://oascities.org/about-oasc/> [abgerufen am 16.05.2023].

POLIS, o. J.: About Polis. Zugriff: <https://www.polisnetwork.eu/> [abgerufen am 16.05.2023].

Rat der Gemeinden und Regionen Europas, o. J.: Wir vertreten Deutsche Kommunen und Kommunalverbände mit einer Stimme in Europa. Zugriff: <https://www.rgr.de> [abgerufen am 16.05.2023].

Smart City Dialog, o. J.a: Nationale Dialogplattform. Zugriff: <https://www.smart-city-dialog.de/nationale-dialogplattform> [abgerufen am 08.05.2023].

Smart City Dialog, o. J.b: Internationales Smart Cities Netzwerk. Zugriff: <https://www.smart-city-dialog.de/internationaler-dialog> [abgerufen am 13.09.2021].

Smart Cities Marketplace, o. J.a: Smart Cities Marketplace. Towards just and clean urban transition. Zugriff: <https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/> [abgerufen am 16.05.2023].

Smart Cities Marketplace, o. J.b: Scalable Cities. Zugriff: <https://smart-cities-marketplace.ec.europa.eu/scale> [abgerufen am 13.09.2021].

Straßheim, H., Oppen, M., 2006: Lernen in Städtenetzwerken. Kooperation – Konflikte – Kompetenzentwicklung. Reihe: Modernisierung des öffentlichen Sektors, Sonderband 27. Berlin.

URBACT 1, o. J.: URBACT helps cities to develop an integrated set of actions for sustainable change. Zugriff: <https://urbact.eu/> [abgerufen am 16.05.2023].

URBACT 2, o. J.: URBACT Deutschland. Zugriff: <https://urbact.eu/deutschland> [abgerufen am 16.05.2023].

Urban Agenda for the EU (Hrsg.), 2022: Urban Agenda for the EU. Digital Transition Partnership. Final Report. Zugriff: https://futurium.ec.europa.eu/system/files/2022-11/dtp_final%20report_2022%20%281%29.pdf [abgerufen am 10.05.2023]

World Economic Forum, 2020: G20 Global Smart Cities Alliance on Technology Governance. Zugriff: http://www3.weforum.org/docs/WEF_C4IR_Case_Study_G20_Global_Cities_Alliance_on_Technology_Governance_2020.pdf [abgerufen am 13.09.2021].

World Smart Sustainable Cities Organization, o. J.: Seoul Smart City Prize. Zugriff: <https://we-gov.org/> [abgerufen am 31.05.2023].

Abkürzungsverzeichnis

bbh	Becker Büttner Held
BMWSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und nukleare Sicherheit
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BVLEG	DIE STADTENTWICKLER.BUNDESVERBAND
CEMR	Council of European Municipalities and Regions
CoMO	Covenant of Mayors for Climate and Energy
DG MOVE	Generaldirektion Mobilität und Verkehr
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik
DST	Deutscher Städtetag
DStGB	Deutscher Städte und Gemeindebund
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DLT	Deutscher Landkreistag
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP SCC	Europäische Innovationspartnerschaft für Intelligente Städte und Gemeinden
EIT	European Institute of Innovation and Technology
ERRIN	European Regions Research and Innovation Network
EU	Europäische Union
EUKN	European Urban Knowledge Network
ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
GdW	Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IC	Innovators Club
ICC	Intelligent Cities Network
ISCN	Internationales Smart Cities Netzwerk
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
KIC	Knowledge and Innovation Community
KTS	Koordinierungs- und Transferstelle <i>Modellprojekte Smart Cities</i>
KWB	Kompetenzzentrum Wasser Berlin
MPSC	Modellprojekte Smart Cities
OASC	Open and agile Smart Cities

RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
SCIS	Smart City Information System
SKEW	Servicestelle Kommunen in der einen Welt
USE	Urban Sustainability Exchange
UCLG	United Cities and Local Governments
VDV	Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
VKU	Verband kommunaler Unternehmen
WIK	Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Zeitleiste der Gründungen von Netzwerken (eigene Darstellung)	11
--------------	---	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Netzwerke nach Art der Gründung und Initiierung	12
Tabelle 2:	Typen von Top-down- und Bottom-up-Netzwerken	14